

KONTROLLAMT

JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 5 3

LINZ 1954

Herausgegeben von der Stadt Linz Städtische Sammlungen

I N H A L T

	Seite
Vorwort	V
Kulturchronik: Erste Linzer Kulturtagung — Theater und Schrifttumspflege — Konzertleben — Neue Galerie — Kunstschule — Musikschule — Volkshochschule — Mikrobiologische Station Schild — Büchereien — Städtische Sammlungen — Bau- und Kunstdenkmäler — Bauberatung — Künstlerische Ausgestaltung an städtischen Bauten — Botanischer Garten — Klima-Untersuchungsstelle — Natur- und Land- schaftsschutz — Der erste Fund einer Harfenfibel — Eine Linzer Stadt- ansicht	VII
Eduard Holzmaier (Wien): Die Medaille in Oberösterreich	1
Gustav Gugitz (Wien): Linz im Urteil der Reisebeschreibungen und Lebenserinnerungen	43
Heinz Zatschek (Wien): Handwerk und Hausbesitz in Linz zwischen 1595 und 1800	101
Friedrich Schobert (Linz): Die Linzer Goldschmiede	131
Hertha Awecker (Linz): Das Bruckamt der Stadt Linz	167
Georg Wacha (Wien): Das Lambacher Haus zu Linz	215
Eduard Straßmayer (Linz): Bürgermeister Dr. Karl Wiser	233
Ferdinand Ernst Gruber (Wien): Adam Müller-Guttenbrunn in Linz	249

	Seite
Othmar Wessely (Wien):	
Das Linzer Musikleben in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	283
Rudolf Ardelt (Linz):	
Eine barocke Jubelprobeß bei den Ursulinen zu Linz im Jahre 1791	443
Georg Grüll (Linz):	
Urkundliche Beiträge zur Geschichte der Linzer Zeitungen im 17. Jahrhundert	467
Herwig Ebner (Graz):	
Der Brand zu Linz vom Jahre 1682	475
Alfred Hoffmann (Linz):	
Die Hütten und Stände am Linzer Bartholomäimarkt des Jahres 1583	479
Harry Kühnel (Wien):	
Weingärten des Linzer Bürgerspitals in Nußdorf und Heiligenstadt	501
Harry Kühnel (Wien):	
Die Zechenordnung der Linzer Kürschner aus dem Jahre 1460	509
Franz Pfeffer (Linz):	
Die Linzer Fernstraßen. Ein Beitrag zur Verkehrsgeschichte von Linz	515
Leopold Schmidt (Wien):	
Die Linzer Stadtvolkskunde im Rahmen der Stadtvolkskunde Österreichs	621
Rudolf Bayer (Wien):	
Den frühen Tagen zugewandt	633
Franz Stroh (Linz):	
Linz — nochmals namenkundlich	647

KULTURCHRONIK

Der erste Teil des Jahrbuches beschränkt sich ab nun vornehmlich aus Platzgründen auf die Kulturchronik der Stadt. Die Berichtszeit erstreckt sich vom 1. September 1952 bis 31. August 1953.

ERSTE LINZER KULTURTAGUNG

Vom 29. bis 31. Mai 1953 hielt das Kulturamt der Stadt Linz seine erste Kulturttagung nach dem Kriege ab. Es unternahm damit den Versuch, das kulturelle Gespräch, das nach dem Kriege mancherorts eingeführt wurde, auch in Linz aufzugreifen; vor allem im Interesse der Bestrebungen, gegenüber der sprunghaften Industrialisierung der Stadt ein kulturelles Gegengewicht auszubilden. Das Programm der Tagung beinhaltete:

Freitag, den 29. Mai festliche Eröffnung im Festsaal des Kaufmännischen Vereinshauses mit dem 6. städtischen Symphoniekonzert in Zusammenarbeit mit dem Landestheater Linz. An Ilona Steingruber und Robert Schollum wurde die Arnold-Schoenberg-Medaille der IGM verliehen. Anschließend Empfang der Tagungsteilnehmer im Bildersaal des Kaufmännischen Vereinshauses.

Samstag, den 30. Mai Tagung des Arbeitskreises „Kunst und Wirtschaft“, Konstituierung des Kulturringes der oberösterreichischen Wirtschaft, Referat: Gustav Kapsreiter; Ausstellung „Kunst im Ursprung“, veranstaltet vom oberösterreichischen Landesmuseum in Zusammenarbeit mit der Kunstschule der Stadt Linz, Einführungsvortrag Dr. Franz Lipp; Tagung des Arbeitskreises „Kunst und Erziehung“, Vorträge: Dr. Werner Hofmann (Albertina Wien) „Bildende Kunst und Erziehung“, Univ.-Prof. DDr. Hans Joachim

Moser (Berlin) „Musik und Erziehung“, Dr. Rudolf Bayr (Wien) „Literatur und Erziehung“, Univ.-Prof. Dr. Leopold Schmidt (Volkskundemuseum Wien) „Epochen der Volkskultur“ (Geschichtliche und gesellschaftliche Grundlagen des Kunstwandels).

Sonntag, den 31. Mai Fortsetzung der Tagung des Arbeitskreises „Kunst und Erziehung“, Vortrag Dr. Friedrich Heer (Wien) „Aufgaben der Presse“. Anschließend Diskussion mit Kurzreferaten von Hermann Friedl: Der Dichter und die Schule, Prof. Wilhelm Rohm, Geschäftsführender Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher Österreichs (Wien): Musik und Organisation, Prof. Dr. Anton Davidowics, LnBA und Schulmusikseminar des Mozarteums Salzburg: Zeitgenössische Musik in der Schule, Prof. Friedrich Wildgans, Präsident der österreichischen Sektion der IGM (Wien): Musik und Zeitgenossen, Dr. Axel Giese, Referent des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (Wien): Kunst und Gewerkschaft, Robert Schollum, Musikberater der Stadt Linz: Kunst- und Arbeiterschaft.

Folgende Resolutionen wurden gefaßt:

- I. Kulturpflege zählt zu den notwendigen Lebensfunktionen des Menschen. In einer Demokratie müssen zur Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse des Volkes auch entsprechende Geldmittel bereitgestellt werden. Die Teilnehmer der Ersten Linzer Kulturttagung fordern die Bereitstellung dieser Mittel zur Gänze in den ordentlichen Haushalten des Bundes, der Länder und der Gemeinden. Zusätzlich aufgebrachte Gelder, wie Kulturgroschen usw., sind zusätzlich zu verwenden.
- II. Die Teilnehmer der Ersten Linzer Kulturtagung nehmen die Bestrebungen der anwesenden Vertreter der oberösterreichischen Wirtschaft, einen „Kulturring der Wirtschaft Oberösterreichs“ auf vereinsmäßiger Basis zu gründen, mit Freude zur Kenntnis und schließen sich deren Forderung an, für Spenden, Stiftungen und Legate für Kunst und Wissenschaft Steuerfreiheit zu gewähren.
- III. Die Erste Linzer Kulturtagung gibt ihrer Überzeugung Ausdruck, daß der Kunsterziehung (Literatur, Musik und Bildende Kunst) in den Schulen größerer Raum gewidmet werden soll, und zwar bereits beginnend in der Volksschule. Um diesen erweiterten Kunstunterricht erfolgreich zu er-

möglichen, ist eine entsprechende Ausgestaltung der Lehrerausbildung erforderlich.

IV. Für viele Menschen ist heute die Zeitung die einzige Lektüre. Für die kulturelle Betreuung der Bevölkerung, vor allem aber auch für die Einschätzung der Kulturpflege in der breiten Öffentlichkeit ist die Presse von großer Bedeutung. Es muß daher gefordert werden, daß jede ihrer Aufgabe bewußte Zeitung der Kulturarbeit entsprechenden Raum zur Verfügung stellt, entsprechend vorgebildete Kritiker heranzieht und diesen freie Meinungsäußerung zubilligt.

In die Tagung war auch ein Dreiländertreffen der „gruppe junger autoren“ eingebaut.

THEATER UND SCHRIFTTUMSPFLEGE

Das Spieljahr 1952/53 begann im Landestheater am 30. August 1952 und dauerte bis zum 12. Juli 1953. Es gab heuer keine Sommerspielzeit. Die Kammerspiele wurden am 6. September 1952 eröffnet; ihre Saison endete am 28. Juni 1953. In der abgelaufenen Spielzeit fanden in Linz im ganzen 602 Theatervorstellungen statt, das sind um zehn weniger als im vorigen Spieljahr, das jedoch 33 Spieltage mehr hatte. Auch die Zahl der auswärtigen (Abstecher-) Vorstellungen sank, da im Sommer nicht gespielt wurde, um 16 auf 59 (40 in Wels, 10 in Gmunden, 6 in Bad Hall und 3 in Steyr).

Wie aus der folgenden Übersichtstabelle zu ersehen ist, gab es im Landestheater 103 Sprechstückvorstellungen (dabei wurden 15 Stücke, davon eines aus dem Repertoire der Kammerspiele, gegeben), 88 Opernvorstellungen (14 Stücke), 176 Operettenvorstellungen (13 Stücke) und fünf Tanz- oder Kabarettgastspiele. In den Kammerspielen wurden 230 Vorstellungen veranstaltet, wobei 17 Stücke gespielt wurden.

Der Theaterbesuch hat sich im Landestheater auch in der vergangenen Spielzeit wieder gebessert. Die 372 Aufführungen hatten, wenn man, wie üblich, die geschlossenen und die Schülervorstellungen mit 90prozentiger Besetzung mitzählt, 156.399 Zuschauer. Das ergibt eine Durchschnittsbesucheranzahl von 420 (gegenüber

403 im Vorjahr) oder eine 54prozentige Ausnützung der vorhandenen Plätze. In den Kammerspielen ist allerdings die Besucherzahl ein wenig zurückgegangen. Die 230 Vorstellungen hatten 33.621 Zuschauer. Die Durchschnittsbesucherzahl beträgt hier 146 (gegenüber 154 im Vorjahr), die Platzausnützung 62 Prozent. Die Zahl der Schülervorstellungen betrug wie im Vorjahr 35. Auf die einzelnen Sparten aufgeteilt, ist die Durchschnittsbesucherzahl beim Sprechstück 374 (48 Prozent, Zunahme 9 Prozent), bei der Oper 379 (49 Prozent, Abnahme 6 Prozent), bei der Operette 471 (61 Prozent, Zunahme 3 Prozent) und bei den Tanz- und Kabarettgastspielen 314 (41 Prozent, Abnahme 1 Prozent). Bemerkenswert ist die durch den großen Publikumserfolg der Dramen „Johnny Belinda“ und „Die begnadete Angst“ bedingte Zunahme beim Sprechstück.

Es ist klar, daß bei den seit Jahren beibehaltenen niedrigen Eintrittspreisen auch in der vergangenen Spielzeit der durch Subventionen der Stadt, des Landes, des Bundes und durch Beiträge aus dem Kulturgroschenfonds gedeckte Zuschußbedarf des Linzer Theaters (ebenso wie der der anderen österreichischen Bühnen) verhältnismäßig groß ist, nämlich 4.964.305'50 Schilling. Die Einnahmen betrugen 2.277.998'23 Schilling, die Ausgaben 7.242.303'73 Schilling.

Das künstlerische Gesicht des abgelaufenen Spieljahres wurde wesentlich von der Tatsache bestimmt, daß die Oper nicht weniger als vier österreichische Erstaufführungen in ausgezeichneter Inszenierung und vorzüglicher Besetzung herausbrachte, eine von in- und ausländischen Zeitungen gebührend gewürdigte Leistung, mit der das Linzer Landestheater sogar der weltberühmten Wiener Opernpflege den Rang abließ. Was den Theaterbesuch in der Oper betrifft, so steht allerdings ein leichter verständliches, älteres Werk an der Spitze, nämlich „Martha“ mit 13 Linzer Aufführungen und 6102 Besuchern. In der Sparte der Operette haben die altbewährte „Csárdásfürstin“ mit 23 Aufführungen und 10.568 Zuschauern und die im In- und Ausland meistgespielte Operette „Die lustige Witwe“ mit 22 Aufführungen und 11.658 Zuschauern die höchsten Erfolgsziffern aufzuweisen. Sehr interessant ist die Publikumswirkung des im vergangenen Spieljahr literarisch nicht gerade hervorragenden Schauspielrepertoires. Hier hat der „Lumpazivagabundus“ mit seinen 46 Linzer Kammerspielaufführungen den Sprechstück-Aufführungsrekord pro Spielzeit seit 1945 eingestellt („Bei Kerzenlicht“: 46mal in den Kammerspielen, 1945/46). Außerdem müssen

die 10.457 Zuschauer der 27 „Johnny - Belinda“ - Aufführungen als höchste Besucherzahl aller Schauspielaufführungen im Landestheater seit 1945 besonders hervorgehoben werden. Auffallend viele Aufführungen erlebten auch die Komödien „Komische Leute“ (32) und „Die reizende Wirtin“ (24).

Landestheater

A. Neueinstudierungen:	Normal-Vorst.	Besucherzahl	Geschl. Vorst.	Schüler-Vorst.
30. 8. Wilhelm Tell, Schauspiel von Friedrich v. Schiller	7	1.650	—	4
31. 8. Wiener Blut, Operette von Johann Strauß	15	6.949	2	—
7. 9. Aida, Oper von Giuseppe Verdi	10	4.407	—	2
20. 9. Martha, Oper von Friedrich v. Flotow	8	2.627	2	3
23. 9. Johnny Belinda, Schauspiel von Elmer Harris, LE	25	9.067	2	—
27. 9. Die Csárdásfürstin, Operette von Emmerich Kálmán	22	9.873	1	—
11. 10. Tosca, Oper von Giacomo Puccini	8	2.759	2	—
17. 10. Die Weber, Schauspiel von Gerhart Hauptmann	3	896	1	2
25. 10. Im Weißen Rößl, Singspiel (Operette) von Ralph Benatzky	16	8.463	3	—
8. 11. Die Zaubergeige, Oper von Werner Egk, ÖE	6	2.070	—	—
22. 11. Zigeunerliebe, Operette v. Franz Lehár	9	4.297	1	—
25. 11. Gyges und sein Ring, Tragödie von Friedrich Hebbel	4	740	—	1
3. 12. Schneewittchen, Märchen von Grimm-Dieffenbacher	5	1.095	2	—
13. 12. Kathrin und die Wunderlampe, Operette von Jara Beneš, LE	8	2.238	—	—
23. 12. Tobias Wunderlich, Oper von Joseph Haas, ÖE	5	1.421	—	—
13. 1. Das nackte Leben, Schauspiel von Richard Billinger, ÖE	9	2.662	—	—
17. 1. Ein Walzertraum, Operette von Oscar Straus	10	4.083	2	—
29. 1. Jenufa, Oper von Leoš Janáček	3	623	—	—
7. 2. Die lustige Witwe, Operette von Franz Lehár	19	9.573	3	—
24. 2. Sappho, Trauerspiel von Franz Grillparzer	4	1.279	—	2
28. 2. Der Troubadour, Oper von Giuseppe Verdi	7	2.621	1	—
7. 3. Hofball in Schönbrunn, Operette von August Pepöck	14	5.933	1	—
21. 3. Die Welt auf dem Monde, Oper von Joseph Haydn, ÖE	6	1.578	—	—
26. 3. Die begnadete Angst, Schauspiel von Georges Bernanos, LE	12	4.286	1	1
4. 4. Maske in Blau, Operette von Fred Raymond	15	5.982	1	—

		Normal- Vorst.	Besucher- zahl	Geschl.- Vorst.	Schüler- Vorst.
25. 4. Leonore 40/45, Oper von Rolf Liebermann, ÖE	5	1.352	—	—	—
29. 4. Die Straße nach Cavarcere, Drama von Harald Zusanek, LE	4	458	—	—	—
9. 5. Der Vogelhändler, Operette von Carl Zeller	13	6.431	2	—	—
16. 5. Cavalleria Rusticana, Oper von Pietro Mascagni	4	1.745	—	—	—
16. 5. Der Bajazzo, Oper von Ruggiero Leoncavallo			—	—	—
29. 5. Der Kaufmann von Venedig, Lustspiel von William Shakespeare	6	1.291	1	2	—
6. 6. Die Schöne von Batavia, Operette von Oscar Jascha, LE	5	1.121	—	—	—
23. 6. Sturm im Wasserglas, Komödie von Bruno Frank	2	260	—	—	—
26. 6. Das Land des Lächelns, Operette von Franz Lehár	8	5.050	1	—	—
	297	114.880	29	17	
B. Reprisen aus der Spielzeit 1951/52:					
9. 9. Don Pasquale, Oper von Gaetano Donizetti	2	342	—	—	—
13. 9. Fatinitza, Operette von Franz von Suppé	5	1.149	—	—	—
28. 11. Fidelio, Oper von Ludwig van Beethoven	6	1.730	1	1	—
12. 6. Die Bohème, Oper von Giacomo Puccini	6	1.751	—	—	—
	19	4.972	1	1	
C. Gastspiele fremder Ensembles (Tanzgastspiele):					
1. 11. Die Kabarettische („Zeit im Hemd“)	3	1.064	—	—	—
8. 12. Weihnachtseinkäufe, Einakter v. Arthur Schnitzler	1	758	—	—	—
Gastspiel Ringelspiel, Komödie von Hermann Bahr					
17. 3. Lady Windermeres Fächer, Komödie von Oscar Wilde, Olga Tschechowa mit Ensemble	1	589	—	—	—
5. 5. Voli Geiler-Walter Morath (Kabarett)	LT 1 KS 2	202 440	—	—	—
26. 5. Tanzgastspiel Harald Kreutzberg	1	306	—	—	—
	Landestheater		7	2.919	—
	Kammerspiele		2	440	—

K a m m e r s p i e l e

A. Neueinstudierungen:

	Normal-Vorst.	Besucherzahl	Geschl.-Vorst.	Schüler-Vorst.
6. 9. Die reizende Wirtin, Lustspiel von Carlo Goldoni	21	2.668	2	1
13. 9. Familienskandal, Komödie von Noel Coward, LE	20	2.724	—	—
4. 10. Bei geschlossenen Türen, Drama von Jean Paul Sartre, LTE	11	1.358	—	—
31. 10. Die Erbin, Schauspiel von Ruth und Augustus Götz, ÖE	8	1.110	1	—
8. 11. Der gestiefelte Kater, Märchen von Tieck-Payer-König	5	916	—	—
15. 11. Räubergergeschichte, Komödie von Edmund Wolf, LE	19	2.819	—	—
6. 12. Komische Leute, Komödie von John Patrick, LE	KS 30	4.607	—	1
19. 12. Das Hermelin, Schauspiel von Jean Anouilh, ÖE	LT 1	268	—	—
3. 1. Lumpazivagabundus, Posse von Johann Nestroy	6	649	—	—
31. 1. Der weiße Mantel, Schauspiel von Friedrich Schreyvogl, LE	32	5.140	3	11
5. 3. Der Misanthrop, Komödie von Jean B. Molière	13	1.438	—	—
4. 4. 2:2 unentschieden, Lustspiel von Wilhelm Lichtenberg, LE	16	1.436	—	3
2. 5. Einsame Menschen, Drama von Gerhart Hauptmann	5	573	—	—
23. 5. Der Vielgeliebte, Schwank - Lustspiel von Labiche-Costa, U	6	907	—	1
	10	1.324	—	—
Kammerspiele		202	27.669	6
Landestheater		1	268	17

B. Reprisen: Keine

C. Gastspiele fremder Ensembles (Tanzgastspiele):

23. 11. Eurythmie-Aufführung des Goetheaneums (Matinee)	—	—	1	—
23. 11. Huis-Clos, drame de Jean Paul Sartre	—	—	1	—
24. 11. Sincèrement, comedie de Michel Duran	—	—	1	—
	—	—	3	—

LE = Linzer Erstaufführung

ÖE = Österreichische Erstaufführung

U = Uraufführung

LTE = Landestheatererstaufführung

Heinrich Wimmer.

Linzer Puppenspiele

Die Linzer Puppenspiele spielten in ihren Vorstellungen im Rathausfestsaal in der Winterspielzeit 1952/53 die Märchen: Das tapfere Schneiderlein (3), Tischlein deck' dich (6), Der Fischer und seine Frau (5), Die Heinzelmännchen (2), Rotkäppchen (3), Hänsel und Gretel (6), Die Bremer Stadtmusikanten (3), Der Teufel und seine Großmutter (3), Kasperl hilft dem Nikolaus (3), Kalif Storch (3), Frau Holle (5), Rumpelstilzchen (6), Brüderchen und Schwesterchen (3), Der Froschkönig (3), Kinder-Kostümfest (2), Der Wolf und die sieben Geißlein (6), Aschenbrödel (2), Schneewittchen und die sieben Zwerge (3), Dornröschen (3), Kasperl und der Osterhase (3), Schneeweißchen und Rosenrot (3).

Die Rathaussaalveranstaltungen wurden von 6023 Personen besucht.

Außerdem spielten die Linzer Puppenspiele in 16 auswärtigen Vorstellungen noch vor 11.040 Besuchern und erzielten so 1952/53 also eine Gesamtbesucherzahl von 17.063.

Als Beitrag zur Erstellung eines allgemeinspielbaren, wertvollen deutschen Puppentheater - Repertoires veröffentlichten die Linzer Puppenspiele eine Neufassung von zwölf Stücken Franz v. Poccis unter dem Titel „Der Münchener Kinder-Raimund“.

Franz Pühringer.

Scheinwerfer

(Schauspielgruppe) im Rahmen der Volkshochschule der Stadt Linz
(Leitung: Alfred Stögmüller)

30. Oktober 1952: „Der Tod im Apfelbaum“ von Paul Osborne. — 100 Besucher.

11., 12., 13., 14., 15. April 1953: „Geschichten aus dem Wienerwald“, Volksstück von Ödön von Horvath. — 230.

Linzer Zimmertheater

Schauspielgruppe Ernsthoff

16. Oktober 1952: „Georg Forster“, der Mann zwischen den Nationen, von Josef Luitpold. (Zusammenarbeit mit Arbeiterkammer). — 300.

17., 18., 19. Dezember 1952: 15., 16. Jänner 1953: „Claudia“ von Rose Franken. (Zusammenarbeit mit Amerika-Haus). — 120 je Aufführung.

- 17., 18., 19., 20., 25., 26. Februar: „Ja, mein Liebling“ von Mark Reed. (Zusammenarbeit mit Amerika-Haus). — 120 je Aufführung.
- 26., 27. März und 8. April: „Leuchtfeuer“ von R. Ardrey. (Zusammenarbeit mit Amerika-Haus). — 120 je Aufführung.
4. April: „Michael Servetus“, der Mann zwischen den Kirchen, von Josef Luitpold. (Zusammenarbeit mit Arbeiterkammer). — 280.
7. Mai: „Jugend“ von Max Halbe. (Zusammenarbeit mit Austria-Club). — 80.
18. Juni: „Der Tor und der Tod“ von Hugo v. Hoffmannsthal. (Zusammenarbeit mit Austria-Club). — 95.

Literarische Veranstaltungen

Kulturamt

16. September 1952: Friederike Mayröcker (Wien). Autorenlesung. Der erste Abend einer Anzahl von Lesungen, die junge Dichter und Künstler zwanglos zusammenführen sollen („Junges Wort“). — 49 Besucher.
23. September: Hermann Friedl. Autorenlesung. („Junges Wort“). — 62.
3. Oktober: Kurt Fischer-Colbrie liest „Kirbisch“ von Wildgans. — 83.
7. Oktober: Kurt Fischer-Colbrie liest „Kirbisch“ (Fortsetzung). — 88.
10. Oktober: Kurt Fischer-Colbrie liest „Kirbisch“ (Schluß). — 85.
22. Oktober: Gunnar Gunnarsson (Island). Autorenlesung. (Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung der Landesregierung). — 114.
26. November: Heimito von Doderer (Wien). Autorenlesung. — 37.
12. Dezember: Erster Abend der Reihe „Aus unversieglichem Quell“, die durch kleine Kostbarkeiten aus der Weltliteratur um bestimmte Themen kreisen, die große Dichtung der Völker und Zeiten anregend näherbringen will: „Vom Wasser des Lebens“. — Es lesen Elfriede Gollmann, Heinz Grohmann. Reutterer-Peer-Quartett: Wilhelm Reutterer, Rosemarie Kolb (Violine), Roland Rois (Viola), Heinz Peer (Cello), musikalische Umrahmung. — 35.
22. Jänner 1953: Günther Schwab (Salzburg). Autorenlesung. (Zusammenarbeit mit der Sozialabteilung der VÖEST). — 44.
30. Jänner: Zweiter Abend der Reihe „Aus unversieglichem Quell“: „Von ewigem Feuer“. — Es lesen Friederike Dorff, Alfred Stögmüller. Reutterer-Peer-Quartett. — 50.
3. Februar: „Der Krieg in der Dichtung.“ Es liest Alfred Stögmüller. — 19.
11. Februar: Georg Rendl (Salzburg). Autorenlesung. (Zusammenarbeit mit dem Kath. Bildungswerk). — 119.
5. März: Ilse Aichinger (Wien). Autorenlesung. — 35.
12. März: Hans Weißenborn (Wien). Autorenlesung. („Junges Wort“). — 11.
27. März: Dritter Abend der Reihe „Aus unversieglichem Quell“: „Vom Atem der Welt“. — Es lesen Elfriede Gollmann, Alfred Stögmüller. Reutterer-Peer-Quartett. — 43.
17. April: Heimische Dichter. Alfred Stögmüller und Eva Petrus lesen: Hermann Friedl, Herbert Eisenreich, Marlen Haushofer, Rudolf Litschel,

Hans Breidbach - Bernau. (Zusammenarbeit mit der Künstlervereinigung MAERZ). — 65.

21. April: Heimische Dichter. Hubert Mann liest: Herbert Lange, Alexander Lernet-Holm, Gustav Festenberg, Ilse Aichinger. (Zusammenarbeit mit der Künstlervereinigung MAERZ). — 73.

6. Mai: Wildgans-Abend. Es lesen Linzer Mittelschüler. Gertrude Stieger (Sopran), Ralph Schmuckenschläger (Klavier). — (Zusammenarbeit mit Bundesgymnasium). — 390.

12. Mai: Fred Hennings (Burgtheater Wien) spricht über „Schönbrunn, das Herzstück des Theresianischen Österreich“. — 292.

29., 30., 31. Mai: Dichterlesung der „gruppe junger autoren“ und ihrer oberösterreichischen Gäste. — 91, 97, 105.

16. Juni: Vierter Abend der Reihe „Aus unversieglichem Quell“: „O Erde, dunkle Mutter“. — Es lesen Elfriede Gollmann, Hannes Siegl. Reutterer-Peer-Quartett. — 51.

27. November 1952, 13. und 15. Jänner 1953, 4. Februar 1953 liest Alfred Stögmüller im Rahmen der Stadtrandkonzerte. (Siehe Programme Musikdirektion).

Sonstige Veranstalter

Amerika-Haus. — 2 Veranstaltungen, 270 Besucher.

Arbeiterkammer. — 1, 60.

Katholisches Bildungswerk. — 2, 270.

Künstlervereinigung MAERZ. — (Siehe Kulturamt).

OÖ. Künstlerbund. — 10, 371.

Stelzhamerbund. — 11, 1116.

Sepp Froschauer.

KONZERTLEBEN

Professor Dr. Friedrich Reidinger schied am 12. Juli 1952 von seinem Posten als Musikdirektor, um als Lehrer an die Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst zurückzukehren. Seine Funktionen wurden geteilt. Die Musikdirektion (Veranstaltungswesen) übernahm Robert Schollum (Stadtratsbeschuß vom 28. April 1952) ab 1. April 1952 als Musikberater des Kulturamtes, mit der Leitung der Musikschule wurde Heinz Peer (Stadtratsbeschuß vom 21. Jänner 1952) ab 1. April 1952 beauftragt.

*

Entsprechend der ab Herbst festgelegten Aufteilung der Gestaltung des Konzertlebens zwischen der Konzertdirektion Schröder (städtische Symphoniekonzerte, auswärtige Künstler und internationale Konzerte) und Städtischen Musikdirektion (heimische Künstler) hat die Städtische Musikdirektion einen Gegensatz zu den Starabenden auswärtiger Solisten in der Form der Einführung von zwei Zyklen geschaffen, die nicht von Künstlern, sondern vom Werk her aufgebaut wurden. Der Zyklus „Musik des Monats“ wandte sich an die Freunde klassischer Musik, der Zyklus „Musica viva“ an den Kreis, der an zeitgenössischer Musik interessiert ist. Es gelang, nahezu alle konzertreifen Linzer Künstler, auch solche, die den Veranstaltungen der Musikdirektion bisher ferngestanden hatten, zum Konzertieren zu verpflichten. Angesichts der einmaligen kulturpolitischen und sozialen Situation der Stadt Linz liegt jedoch die Aufgabe einer städtischen Musikdirektion nicht nur bei dem, was letztlich private Konzertdirektionen mehr oder minder auch besorgen können, nämlich beim Arrangement von Konzerten, sondern und vor allem bei der musikalischen Betreuung der Bevölkerung überhaupt. Würde dies nicht beachtet, würden spätere Generationen mit Recht den heute Verantwortlichen den Vorwurf der Engstirnigkeit sowie der unsozialen Kunstpolitik auszusprechen haben. Die Musikdirektion hat daher auch in den Stadtteilen Neue Heimat und Ebelsberg sogenannte Stadtrandkonzerte eingeführt, die der Propagierung wertvoller Musik außerhalb des Kreises des gewohnten Konzertpublikums dienen sollten. Gleichzeitig wurde die Pflege der Hörerziehung für Hauptschüler intensiviert und damit im Rahmen eines mit den Musikerziehern an Hauptschulen besprochenen Aufbauplanes Musik an die Jugend in erhöhtem Maß und mit der Absicht, sie für den Konzertsaal vorzubereiten, herangebracht. Mit diesen Bestrebungen hat Linz auf musikalischem Gebiet die gleichen kunstpolitischen Wege beschritten, wie sie zur gleichen Zeit auch von der Stadt Wien eingeschlagen wurden.

Robert Schollum.

Großveranstaltungen

In dieser Saison wurden die Veranstaltungen der Musikdirektion von der Konzertdirektion Schröder arrangiert.

22. September 1952: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Kaufmännisches Vereinshaus, 1. Symphoniekonzert. — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Paul van Kempen (Dresden). — Weber:

Ouverture zu „Euryanthe“. Reger: Variationen über ein Thema von Mozart, op. 132. Tschaikowsky: 5. Symphonie e-moll, op. 64. — 475 Besucher.

19. Oktober: Kammer für Arbeiter und Angestellte, Landessexekutive Oberösterreich des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule der Stadt Linz, Kaufmännisches Vereinshaus, Chorkonzert. — Chorvereinigung „Jung-Wien“, Leitung: Leo Lehner. — Werke von: Brahms, Labor, Burkhart, Schubert, Lehner, Komzák, Johann Strauß Vater und Sohn, Josef Strauß. — 800.

30. Oktober: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Kaufmännisches Vereinshaus, 2. Symphoniekonzert. — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Hans Knappertsbusch (München). — Beethoven: 2. Symphonie D-dur, op. 36. Brahms: 4. Symphonie e-moll, op. 98. — 900.

19. November: Linzer Konzertverein, Kaufmännisches Vereinshaus, 1. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Anton Konrath, Solist: Walter Schneiderhan (Violine). — Gluck: Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“. Beethoven: Konzert für Violine und Orchester, op. 61. Tschaikowsky: Erste Symphonie, op. 13. — 1023.

28. November: Musikdirektion der Stadt Linz, Kaufmännisches Vereinshaus, Stelzhamer-Feier zum 150. Geburtstag des Dichters. — (Ur- und Erstaufführungen von Werken öö. Komponisten). Anni Prunk-Bergmann (Alt), Fritz Bramböck (Bariton), Hans Schatzdorfer und Alfred Stögmüller (Rezitation), Richard Kittler (Flöte), Reutterer-Peer-Quartett (Reutterer, Kolb, Rois, Peer), Erwin Schaller (Gitarre), Franz Schnopfhaben (Klavier), Sing- und Spielgruppe öö. Lehrer, Leitung: Hans Bachl, Magistratsmusik Linz, Leitung: Sepp Froschauer und Robert Schollum. — Werke von: Priller, Kienzl, Schnopfhaben, Schaller, Sigmund, Bergmann, Friedl, Kronsteiner, Stelzhamer. — 450.

12. Jänner 1953: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Kaufmännisches Vereinshaus, 3. Symphoniekonzert. — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Siegfried Meik, Solist: Friedrich Gulda (Klavier). — Schostakowitsch: 9. Symphonie, op. 70. Beethoven: 4. Klavierkonzert G-dur, op. 58. Schubert: 2. Symphonie B-dur. — 683.

26. Februar: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Sängerbund Frohsinn, Kaufmännisches Vereinshaus, Chor- und Orchesterkonzert. — Ilona Steingruber (Sopran), Luise Haager-Gruber (Alt), Hubert Grabner (Tenor), Alfred Stögmüller (Rezitation), Kleiner Chor des 1. Bundesrealgymnasiums für Mädchen und Frauenoberschule (Leitung: Eva Schmutz), Sängerbund Frohsinn, Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Robert Schollum. — Wolf: Penthesilea — Der Feuerreiter. Honegger: König David. — 538.

4. März: Linzer Konzertverein, Kaufmännisches Vereinshaus, 2. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Anton Konrath, Solist: Hans Petermandl (Klavier). — Schubert: Ouverture C-dur im italienischen Stil. Bartók: Klavierkonzert Nr. 3 in E. Dvorak: Symphonie Nr. 4, G-dur. — 623.

19. März: Brucknerchor, Kaufmännisches Vereinshaus, Chorkonzert. — Gertrude Schulz (Sopran), Hans Braun (Bariton), Friederike Baumgartner (Klavier), ferner: E. Roithner, F. Kirchweger, F. Breneis, A. Strobl, H. Schimmerl, Vereinschor, verstärktes Theaterorchester, Leitung: Ludwig Daxsperger. — Siegl: Eines Menschen Lied, Oratorium. Bruckner: 22. Psalm. Beethoven: Phantasie für Klavier, Chor und Orchester. — 595.

9. April: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Kaufmännisches Vereinshaus, 4. Symphoniekonzert. — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Julius Patzak (Wien). — Beethoven: Egmont-Ouverture. Kodály: Sommerabend. Brahms: 1. Symphonie c-moll, op. 68. — 263.

23. April: Linzer Konzertverein, Kaufmännisches Vereinshaus, 3. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Anton Konrath, Solist: Friedrich Wildgans (Klarinette). — Weber: Ouvertüre zu Freischütz. Mozart: Konzert für Klarinette K. V. 622. Beethoven: 8. Symphonie F-dur, op. 93. — 805.

7. Mai: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Landestheater und dem Brucknerbund Linz, Kaufmännisches Vereinshaus, 5. Symphoniekonzert. — Verstärktes Theaterorchester, Leitung: Volkmar Andreea (Zürich). — Beethoven: Ouvertüre zu: Die Geschöpfe des Prometheus, op. 43. Schubert: 8. Symphonie h-moll. Bruckner: 1. Symphonie c-moll. — 531.

9. Mai: Arbeiter-Sängerbund Linz, Kaufmännisches Vereinshaus, Chorkonzert. — Vereinschor, Orchester der Magistratsmusik, verstärkt durch Lehrkräfte der Musikschule der Stadt Linz. — Ilse Winglmeyr (Klavier), Solisten: Friederike Hufnagel (Sopran), Friederike Baumgartner (Alt), Albrecht Schröder (Tenor), Ludwig Zinöcker (Baß), Alfred Stögmüller (Rezitation), Leitung: Augustin Kubizek. — Joseph Haas: Das Jahr im Lied, Ein Volksliederoratorium nach alten deutschen Weisen mit verbindenden Worten von Ludwig Andersen. — 624.

28. Mai: Kulturamt der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Landestheater, Kaufmännisches Vereinshaus, 6. Symphoniekonzert im Rahmen der 1. Linzer Kulturtagung. — Verstärktes Theaterorchester, Kammerchor und großer Chor des Sängerbundes Frohsinn, Ilona Steingruber (Sopran), Fritz Bramböck (Bariton), Günther Schmid (Tenor), Otto Kraus (Oboe), Friedrich Wildgans (Cembalo), Hans Langer und Karl Pietsch (Klavier). — Händel: Concerto Grosso d-moll, op. 3, Nr. 5. Orff: Carmina Burana. — 791.

1. Juni: Musikdirektion der Stadt Linz, ESG-Remise, Symphoniekonzert. — Wiener Philharmoniker, Chor: Die Wiener Singakademie, Solisten: Hilde Zadek (Sopran), Elisabeth Höngen (Alt), Anton Dermota (Tenor), Alfred Poell (Baß), Leitung: Wilhelm Furtwängler. — Beethoven: 9. Symphonie d-moll, mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“. — 4000.

Veranstaltungen für die Jugend

24. Oktober 1952: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Musik (Hörerziehung), Saal des Realgymnasiums, „Schubertiade“. — Gertrude Stieger (Sopran), Robert Schollum (Klavier und einführende Worte), Reutterer-Peer-Quartett: Wilhelm Reutterer, Rosemarie Kolb (Violine), Roland Rois (Viola), Heinz Peer (Cello). — Schubert: Lieder — Variationen aus dem Quintett A-dur, op. 114 (Forellenquintett) — Nocturno für Klavier, Violine und Cello. — 500 Besucher.

25. Oktober: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Musik (Hörerziehung), Saal des Realgymnasiums, „Instrumente stellen sich vor“. — Alfons Vodosek (Violine), Heinz Peer (Cello), Adolf Scherbaum (Flöte), Theaterorchester, Leitung: Robert Schollum. — Gluck: Ouvertüre D-dur. Quantz: Flötenkonzert. Mozart: Violinkonzert A-dur. Strawinsky: „Dumbarton oaks“. — 530.

28. Oktober: Musikkdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Musik (Hörerziehung), Saal des Realgymnasiums, „Von Ländern und Menschen“. — Gertrude Stieger (Sopran), Wilhelm Reutterer (Violine), Robert Schollum (Klavier und einführende Worte), B. H. Gallée (Diapositive). — Volkslieder und Volkstänze verschiedener Völker. — 380.

5. November: Wiederholung 420.

3. Dezember: Brucknerbund Linz, Saal des Realgymnasiums. — Kurt Wehofschitz (Tenor), Robert Schollum (Klavier). — Schubert: Liederzyklus „Winterreise“. — 400.

24. Jänner 1953: Musikkdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Musik (Hörerziehung), Saal des Realgymnasiums, „Instrumente stellen sich vor“. — Otto Kraus (Oboe), Heinz Peer (Cello), Alfred Stögmüller (Rezitation), Theaterorchester, Leitung: Robert Schollum. — Mozart: Divertimento D-dur, K.V. 251. Leo: Cello-Konzert. Prokofieff: Peter und der Wolf. — 520.

20. Februar: Brucknerbund Linz, Saal des Realgymnasiums, 4. Veranstaltung für die „Jugend im Brucknerbund“. — Arzt-Quartett: Edi Arzt, Walter Pötzlberger (Violine), Franz Lehner (Viola), August Kaltenböck (Cello). — Schubert: Streichquartett d-moll, op. posth. Beethoven: Streichquartett B-dur, Nr. 6. Haydn: Streichquartett C-dur, Nr. 3. — 380.

24. Februar: Musikkdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Musik (Hörerziehung), Saal des Realgymnasiums, „Unsere großen Meister“. — Wilhelm Reutterer (Violine), Roland Rois (Viola), Heinz Peer (Cello), Ilse Winglmayr (Klavier), Robert Schollum (verbindende Worte). — Werke von: Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert. — 430.

28. Februar: Musikkdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Musik (Hörerziehung), Saal des Realgymnasiums, „Das Lied“. — Gertrude Stieger (Sopran), Günther Schmid (Tenor), Robert Schollum (Klavier und einführende Worte). — Werke von: Mozart, Schubert, Schumann, Brahms, R. Strauß, Wolf, Krenek. — 380.

17. April: Musikkdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Musik (Hörerziehung), Saal Kaufmännisches Vereinshaus, Konzert. — Alfons Vodosek (Violine), Friedrich Pacher (Viola), Adolf Scherbaum (Flöte), Heribert Watschinger (Horn), Paula Mack (Cembalo), Theaterorchester, Leitung: Robert Schollum. — J.S. Bach: 5. Brandenburgisches Konzert. — Teleman: Bratschenkonzert. Mozart: Rondo für Horn und Orchester. — 660.

20. April: Musikkdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Musik (Hörerziehung), Saal des Realgymnasiums, „Blick in die Welt“. — Reutterer-Peer-Quartett, Robert Schollum (Klavier und verbindende Worte). — Kammermusik- und Klavierwerke von: Scarlatti, Couperin, Debussy, Chopin, Dvorak, Grieg. — 320.

13. Mai: 1. Bundesrealgymnasium für Mädchen und Frauenoberschule, Kaufmännisches Vereinshaus, Chorkonzert. — Chor der Körnerschule, Luise Schreiber (Sopran), Leitung: Eva Schmutz, Orchester der Österreichischen Stickstoffwerke AG., Leitung: Willi Rößner. — Werke von: Brahms, Nacsus, Palestrina, Kerdl, Gallus, di Lasso, Rein, Kronsteiner, Tittel, Kinzl. — 710.

14. Juni: Musikkdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Musikschule der Stadt Linz, Kaufmännisches Vereinshaus, Festliches Singen. —

Kindersingschule, Magistratsmusik, verstärkt durch Lehrer der Musikschule, Leitung: Hans Bachl. — Burkhardt: „Kein schöner Land“, Kantate für Kinderchor und Orchester und Volksliedbearbeitungen. — 786. X

26. Juni: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Musik (Hörerziehung), Saal des Realgymnasiums, Konzert. — Theaterorchester, Leitung und einführende Worte: Robert Schollum. — Werke von: Bach, Beethoven, Tschaikowsky, Mozart, Hindemith. — 520.

10. August: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Musik (Hörerziehung), Saal des Realgymnasiums, Konzert. — Theaterorchester, Leitung: Robert Schollum, Friederike Baumgartner (Klavier), Rudolf Riedlbauer (Trompete). — Schostakowitsch: Klavierkonzert. Haydn: Symphonie Nr. 22, Es-dur. — 700.

Musikdirektion

2. Oktober 1952: Rathausfestsaal, 1. Monatskonzert, Musik im Herbst. — Gertrud Schulz (Sopran), Viktor Redtenbacher (Violine), Alois Bohuslav (Horn), Hans Langer (Klavier). — Beethoven: Klaviersonate Fis-dur, op. 78. Franz: Fünf Lieder für Sopran und Klavier. Liszt: Zwei Klavierstücke. Pfizner: Alte Weisen, op. 33. Brahms: Klaviertrio Es-dur, op. 40. — 122 Besucher.

6. Oktober: Kaufmännisches Vereinshaus, Klavierabend. — Gunther Radhuber. — Beethoven: Sonate c-moll, op. 13. Chopin: Nocturne H-dur, op. 62, Nr. 1. Ravel: Sonatine. Bartók: Drei bulgarische Tänze. Smetana: Zwei böhmische Tänze. Schubert: Zwölf Ländler aus op. 18. Chopin: Mazurka a-moll — Polonaise A-dur. Tschaikowsky: Dumka. — 150.

14. Oktober: Kaufmännisches Vereinshaus. — Barylli-Quartett, Walter Barylli und Otto Straßer (Violine), Rudolf Streng (Viola), Richard Krottschak (Cello). — Beethoven: Streichquartett c-moll, op. 18, Nr. 4. Ravel: Streichquartett F-dur. Dvorak: Streichquartett Es-dur, op. 51. — 341.

4. November: Rathausfestsaal. 2. Monatskonzert, Musik im November. — Luise Haager-Gruber (Alt), Annie Steiner (Klavier), Reutterer-Peer-Quartett. — Franck: Klaviertrio. Brahms: Sechs Lieder. Beethoven: Streichquartett cis-moll, op. 131. — 88.

14. November: Kaufmännisches Vereinshaus, Klavierabend. — Fritz Egger. — Bach: Englische Suite g-moll. Schubert: Sonate a-moll, op. 42. Brahms: Phantasien op. 116. Bartók: Rumänischer Tanz. — 260.

25. November: Kaufmännisches Vereinshaus, Celloabend. — Gaspar Cassado (Cello), Franz Holletschek (Klavier). — Vivaldi: Sonate e-moll. J. Ch. Bach: Sonate D-dur. Beethoven: Sonate A-dur, op. 69. J. S. Bach: Suite Nr. 4 (Violoncello solo). Busoni: Kultaselle, zwölf kurze Variationen. Halffter: Fantasie espagnole. — 287.

27. November: Saal Sacher, 1. Stadtrandkonzert. — Kurt Wehofsitz (Tenor), Wilhelm Reutterer (Violine), Heinz Peer (Cello), Erika Jung-Steidl (Klavier), Alfred Stögmüller (Rezitation). — Haydn: Klaviertrio e-moll. Lessing: Die Geschichte des alten Wolfs. Schubert: Fünf Lieder. Kleist: Erzählungen und Anekdoten. Beethoven: Klaviertrio c-moll, op. 1, Nr. 3. — 52.

9. Dezember: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft für neue Musik (IGNM), Rathausfestsaal, Musica viva II, Deutsche Komponisten. — Linzer Kammerchor des Sängerbundes Frohsinn, Johann Krebs (Klavier), Solisten: Gertrude Stieger (Sopran), Günther Schmidt (Tenor), Leitung: Robert Schollum. — Distler: Drei Chöre aus dem Mörike-Chorliederbuch, op. 19. Drießler: Diogenes im Faß. Egk: Sonate für Klavier. Orff: Catulli Carmina. — 214.

16. Dezember: Rathausfestsaal, 3. Monatskonzert, Musik um die Weihnacht. — Gertrude Stieger (Sopran), Maria Schaller (Mezzosopran und Blockflöte), Margarete Filipp (Alt), Fritz Bramböck (Bariton), Hedi Ebermann (Blockflöte), Wilhelm Reutterer (Violine), Erwin Schaller (Bratsche und Gitarre), Heinz Peer (Cello). — Werke von: Schaller, Teleman, Schein, Lübeck, Haydn, Werner. — 144.

8. Jänner 1953: Kaufmännisches Vereinshaus, Lieder- und Arienabend. — Karl Schmitt-Walter (Tenor), Gunther Radhuber (Klavier). — Werke von: Schubert, Wolf, Brahms, Mozart. — 220.

13. Jänner: Saal Sacher, 2. Stadtrandkonzert. — Fritz Bramböck (Bariton), Heinz Peer (Cello), Friederike Baumgartner (Klavier), Reutterer-Peer-Quartett, Alfred Stögmüller (Rezitation). — Beethoven: Sieben Variationen über ein Thema von Mozart für Cello und Klavier. Goethe: Gedichte und Prosa. Loewe: Drei Balladen. Schumann: Drei Phantasiestücke, op. 73, für Cello und Klavier. Mörike: Gedichte und Prosa. Beethoven: Streichquartett A-dur, op. 18, Nr. 5. — 93.

14. Jänner: Kaufmännisches Vereinshaus, Lieder- und Arienabend. — Ljuba Welitsch (Sopran), Karl Terkal (Tenor), Erik Werba (Klavier). — Werke von: Marx, Brahms, Kienzl, Dvorak, Adam, Verdi, Puccini. — 623.

15. Jänner: Saal Leeb, 3. Stadtrandkonzert. — Fritz Bramböck (Bariton), Heinz Peer (Cello), Friederike Baumgartner (Klavier), Reutterer-Peer-Quartett, Alfred Stögmüller (Rezitation). — Beethoven: Sieben Variationen über ein Thema von Mozart für Cello und Klavier. Goethe: Gedichte und Prosa. Loewe: Drei Balladen. Schumann: Drei Phantasiestücke, op. 73, für Cello und Klavier. Mörike: Gedichte und Prosa. Beethoven: Streichquartett A-dur, op. 18, Nr. 5. — 66.

20. Jänner: Rathausfestsaal, 4. Monatskonzert, Beschwingte Musik im Jänner. — Fritz Bramböck (Bariton), Friederike Baumgartner (Klavier), Heinz Peer (Cello), Reutterer-Peer-Quartett. — Mozart: Klaviersonate B-dur, K. V. 333. Loewe: Drei Balladen. Schumann: Drei Phantasiestücke, op. 73, für Cello und Klavier. R. Strauss: Drei Lieder. Haydn: Streichquartett op. 77, Nr. 2. — 99.

22. Jänner: Rathausfestsaal, Joh. Seb. Bach. — Carl Maria Schwammerger (Viola da Gamba), Hans Andreea (Cembalo). — Sonate G-dur für Viola da Gamba und Cembalo — Italienisches Konzert für Cembalo — Sonate g-moll für Viola da Gamba und Cembalo — Tänze für Cembalo — Sonate D-dur für Viola da Gamba und Cembalo. — 170.

23. Jänner: Rathausfestsaal, Kammermusikabend für die Gewerkschaft der Magistratsbediensteten. — Fritz Bramböck (Bariton), Friederike Baumgartner (Klavier), Wilhelm Reutterer (Violine), Roland Rois (Viola), Heinz Peer (Cello), Friedrich Fritz (Kontrabass), Alfred Stögmüller (Rezitation). — Schubert: Impromptu B-dur, op. 142, Nr. 3. Lessing: Die Geschichte des alten

Wolfs. Loewe: Drei Balladen. Kleist: Erzählungen und Anekdoten. Schubert: Klavierquintett A-dur, op. 114 (Forellenquintett). — 160.

4. Februar: Saal Sacher, 4. Stadtrandkonzert. — Kammerchor des Sängerbundes Frohsinn, Solisten: Gertrude Stieger (Sopran), Margarete Filipp (Alt), Günther Schmidt (Tenor), Alfred Neubauer (Baß), Elisabeth Kraupa (Klavier), Leitung: Robert Schollum, Alfred Stögmüller (Rezitation). — Werke von: Orff, Peuerl, Slavensky, Gund, Gvodell, Schollum, Brahms. — 57.

10. Februar: Rathausfestsaal, 5. Monatskonzert. — Kurt Wehofsitz (Tenor), Robert Schollum (Klavier), Reutterer-Peer-Quartett. — Hugo Wolf: Lieder nach Dichtungen von Eduard Mörike — Italienische Serenade für Streichquartett. — 175.

2. März: Kaufmännisches Vereinshaus, Duo-Abend. — Walter Schneiderhan (Violine), Hans Bohnenstingl (Klavier). — Beethoven: Sonate, op. 24 (Frühlingssonate) — Sonate c-moll, op. 30, Nr. 2 — Sonate A-dur, op. 47 (Kreutzer-sonate). — 428.

10. März: Rathausfestsaal, 6. Monatskonzert, Musik im Vorfrühling. — Sonja Kolisko (Sopran), Viktor Redtenbacher (Violine), Friedrich Wildgans (Klarinette), Erika Jung-Steidl (Klavier). — Haydn: Andante con variazioni f-moll für Klavier. Schubert: Sonatine D-dur, op. 137, Nr. 1 — Der Hirt auf dem Felsen. Brahms: Sonate Es-dur, op. 120, Nr. 2. Mozart: Trio Es-dur, K. V. 498. — 101.

12. März: Saal Sacher, 5. Stadtrandkonzert, Violinabend. — Viktor Redtenbacher (Violine), Erika Jung-Steidl (Klavier), Alfred Stögmüller (Rezitation). — Schubert: Sonatine D-dur, op. 137, Nr. 1. Dvorak: Sonatine G-dur, op. 100. Smetana: Aus der Heimat. Saint Saëns: Introduction und Rondo capricioso, op. 28. Sarasate: Romanza Andaluza, op. 22, Nr. 1 — Jota Navarra, op. 22, Nr. 2. Musikerhistorien. — 74.

13. März: Saal Leeb, 6. Stadtrandkonzert. — Wiederholung. — 78.

24. März: Rathausfestsaal, Arzt-Quartett: Eduard Arzt, Walter Pötzlberger (Violine), Franz Lehner (Viola), August Kaltenböck (Cello). — Haydn: Streichquartett g-moll, op. 74, Nr. 3. Bacewicz: Streichquartett Nr. 4. Beethoven: Streichquartett B-dur, op. 18, Nr. 6 — 218.

26. März: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Künstlerbund MAERZ, Rathausfestsaal, Komponisten im „MAERZ“. — Gertrude Stieger (Sopran), Adolf Scherbaum (Flöte), Wilhelm Reutterer (Violine), Roland Rois (Viola), Heinz Peer (Cello), Maria Michaela Cuvay (Klavier). — David: Ich stürbe gern aus Minne. Eder: Duo für Flöte und Geige. Petek: Sonatine für Viola und Klavier. Schiff: Streichtrio. Schollum: Dritte Klaviersonate, op. 46, Nr. 3 — Ein jeder von dem Seinen. — 73.

1. April: Rathausfestsaal, Duo-Abend. — Alfons Vodosek (Violine), Rudolf Stejskal (Klavier). — Beethoven: Sonate, op. 12, Nr. 3 — Sonate g-moll, op. 9. Slavensky: Slawische Sonate, op. 5. Debussy: Lieder. Lhofka: Schnitterlied. Dohnanyi: Ruralia Hungaria, op. 32c. — 116.

14. April: Kaufmännisches Vereinshaus, 7. Monatskonzert, Duo-Abend. — Anton Fietz (Violine), Fritz Egger (Klavier). — Beethoven: Sonate D-dur, op. 12, Nr. 1. Prokofieff: Sonate, op. 80, Nr. 1. Schubert: Phantasie C-dur, op. 159. — 151.

16. April: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der IGMN., Rathausfestsaal, Musica viva III, Oberösterreichische Komponisten. —

David-Chor Eferding, Leitung: Helmut Eder, Gunther Radhuber (Klavier). — Werke von: David, Kronsteiner, Unfried, Schollum, Eder. — 168.

21. April: Saal Sacher, 7. Stadtstrandkonzert, Bunte Welt der Oper. — Gertrude Schulz (Sopran), Inge Neubauer (Sopran), Margarete Filipp (Alt), Alfred Neubauer (Baß), Günther Schmidt (Tenor), Emil Peinbauer (Baß). — Werke von: Beethoven, Lortzing, Weber, Mozart, R. Strauß, Nicolai, Bizet, Verdi. — 104 Besucher.

22. April: Kaufmännisches Vereinshaus, Liederabend. — Elisabeth Höngen (Alt), R. Zippel (Klavier). — Lieder von: Albert, Krieger, Teleman, Sperontes, Sack, Zelter, Schubert, Mussorgsky, Dvorak. — 229.

24. April: Rathausfestsaal, Wiener Streichquartett. — Wilhelm Hübner, Alfred Welt (Violine), Eduard Rab (Viola), Günther Weis (Cello). — Schubert: Streichquartett a-moll, op. 29. Bartok: 1. Streichquartett, op. 7. Brahms: Streichquartett c-moll, op. 51, Nr. 1. — 41.

28. April: Rathausfestsaal, Kompositionssabend Frieda Kern. — Anni Prunk-Bergmann (Alt), Richard Kittler (Flöte), Josef Scheiblhofer, Rupert Mayr (Klavier), Linzer Streichquartett: Alfons Vodosek, Ferdinand Mayerhofer (Violine), Anton Bauer (Viola), Wilhelm Czerwinka (Cello). — Elegie und Toccata für die linke Hand, op. 56 — Vier Lieder für Alt und Klavier — Streichquartett Nr. 4, op. 48 — Serenade für Flöte und Klavier, op. 62 — Liederzyklus für Alt und Streichquartett. — 171.

5. Mai: Rathausfestsaal, Im Zyklus junger Künstler. — Susanne Köllersberger (Sopran), Rotraut Hölbling (Klavier), Robert Schollum (Flügel). — Werke von: J. S. Bach, Schubert, Chopin, Wolf, Brahms, Mozart, Dvorak, Nicolai. — 201.

11. Mai: Rathausfestsaal, 8. Monatskonzert, Mayenkonzert. — Paula Mack (Cembalo), Eva Kasper, Grete Hufnagel, Brunhild Holzinger (Sopran), Margarete Filipp (Alt), Günther Schmidt (Tenor), Alfred Neubauer (Baß), Blockflötenquartett Hedi Ebermann. — Werke von: Couperin, Daquin, Hofhaymer, Isaak, Senfl, Scheidt, Peurl, Albert, Schulz, Ph. E. Bach, Teleman, Wagenseil, Haydn, Sweelinek, Gibbons, Munday, Peerson, Morlay, Purcell. — 151.

20. Mai: Musikkdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der IGNM, Musica viva IV, Klassiker der Moderne. — Ilona Steingruber (Sopran), Friederike Baumgartner, Robert Schollum (Klavier), Reutterer-Peer-Quartett. — Debussy: Six épigraphes antiques. Poulenc: „La Bestiaire“ oder „Das Gefolge von Orpheus“. Milhaud: „La soireé de Petrograd“ — Scaramouche. Schönberg: 2. Streichquartett fis-moll, op. 10. — 105.

21. Mai: Rathausfestsaal, Lieder- und Arienabend. — Meta Meik-Rörig (Sopran), Siegfried Meik (Klavier). — Werke von: Schubert, Wolf, Giesecking, Mozart, Weber, Puccini. — 50.

9. Juni: Rathausfestsaal, Kompositionssabend. — Meta Meik-Rörig (Sopran), Siegfried Meik (Klavier), Linzer Streichquartett. — Ludwig Makovsky: Musik für Kammertrio — Sonate für Violine und Klavier in C — Musik für Sopran und Streichquartett — Kleine Romanze für Violine und Klavier G-dur — Die kleinen Lieder — Sonate für Bratsche und Klavier c-moll. — 137.

8. Juli: Musikkdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverband Linz, Rathausfestsaal, 1. Serenade im Rahmen der Linzer Sommerwochen. — Gertrude Stieger (Sopran), Günther Schmidt (Tenor), Fritz Bramböck (Bariton), Margarete Filipp (Alt), Alfred Neubauer (Baß),

Wilhelm Reutterer (Violine), Roland Rois (Viola), Heinz Peer (Cello), Karl Galanda (Flöte), Linzer Kammerchor des Sängerbundes Frohsinn, Leitung: Robert Schollum. — J. S. Bach: Bauernkantate „Mer han en neue Oberkeet“. Schubert: Hirtenchor aus „Rosamunde“ — „Der Hochzeitsbraten“ — Drei Chöre. Langhans: Kommt zum Singen. Volkslieder aus aller Welt. — 205.

22. Juli: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverband Linz, Rathausfestsaal, Jugendkonzert im Rahmen der Linzer Sommerwochen. — Singgruppe der Städt. Singschule Hof/Saale (Bayern), H. Gebhard (Klavier), Leitung: Günther Weidner. — Hindemith: „Wir bauen eine Stadt“. Volkslieder. — 55.

24. Juli: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverband Linz, Arkadenhof des Amtsgebäudes, Hauptplatz 8, Brückenkopf West, 2. Serenade im Rahmen der Linzer Sommerwochen, Italienische Barockmusik. — Vivaldi Orchester (Vincenza, Italien), Leitung: Antonio Pellizzari, Solisten: Cesare Ferraresi (Violine), Aldo Montanari (Fagott), Gastone Tassinari (Flöte). — Corelli: Concerto grosso Nr. 9, F-dur. Bonporti: Konzert D-dur. Gemiani: Concerto grosso g-moll. Vivaldi: Konzert g-moll „La Notte“ — Konzert g-moll „Per L'orchestra di Dresden“ — Konzert C-dur „Per la Solenita' di San Lorenzo“. — 287.

19. August: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverband Linz, Arkadenhof des Amtsgebäudes, Hauptplatz 8, Brückenkopf West, 3. Serenade im Rahmen der Linzer Sommerwochen, „Ein Abend bei Strauß“. — Vereinigte Blasmusikkapellen des Magistrates und der Polizeidirektion Linz, Sängerbund Frohsinn, Leitung: Sepp Froschauer, Rudolf Zeman. — Werke von: Johann Strauß Vater und Sohn, Josef Strauß. — 534.

26. August: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverband Linz, Rathausfestsaal, 4. Serenade im Rahmen der Linzer Sommerwochen. — Reutterer-Peer-Quartett, Franz Süß (Cello), Burkhard Kräutler (Kontrabass), Erika Jung-Steindl (Klavier). — Haydn: Streichquartett F-dur, op. 3, Nr. 5. Boccherini: Streichquintett C-dur. Schubert: Quintett A-dur, op. 114 (Forellenquintett). — 234.

31. August: Musikdirektion der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverband Linz, Arkadenhof des Amtsgebäudes, Hauptplatz 8, Brückenkopf West, 5. Serenade im Rahmen der Linzer Sommerwochen, Festkonzert. — Internationales Akademieorchester Salzburg, Leitung: Ulrich Weber (Deutschland), Louis Auriacombe (Frankreich), David Morris (Großbritannien), Jean Perisson (Frankreich). — Mozart: Symphonie D-dur, K. V. 385. Prokofieff: Symphonie classique, op. 25. Brahms: Variationen über ein Thema von Joseph Haydn, op. 56a. Strawinski: Pulcinella-Suite. — 225.

Sonstige Veranstalter

Amerika-Haus. Sieben Veranstaltungen, und zwar: Robert Wallenborn (Klavier). — Stuttgarter Kammerorchester. — Donna Regors (Sopran). — Stell Anderson (Klavier). — Norman Foster (Baß). — Elly Kassman (Klavier). — Stanley Weiner (Violine). — 2110.

Vereinigung für Künstler und Kunstfreunde MAERZ. Drei Veranstaltungen, und zwar: Nacht der Verwandlung. — Paula Mack (Cembalo). — Paula Mack (Klavichord). — 197.

OÖ. Künstlerbund. Drei Veranstaltungen, und zwar: Musikalische Novellen. — Romantische Musik. — Von der Klassik bis zur Gegenwart. — 190.

Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft. Zwei Veranstaltungen, und zwar: Nadjescha Kasanzewa (Sopran), Alexej Iwanow (Bariton). — Chor- und Orchesterkonzert. — 460.

Männergesangsverein „Donautal“. Chorkonzert. — 320.

Arbeiter-Gesangverein Bindermichl und Sängergruppe der VÖEST. Chor- und Orchesterkonzert. — 920.

*

Geschlossene Veranstaltungen führten durch:

Betriebskapelle und Männerchor der ESG.: Festkonzert.

Christlicher Landeslehrerverein für Oberösterreich: Festakademie.

Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Bezirksgruppe Linz: Kammermusikabend.

Musikverein der Werksangehörigen der Österreichischen Stickstoffwerke A. G.: Chor- und Orchesterkonzert. — Blasorchesterkonzert. — Unterhaltungskonzert.

Sozialistischer Lehrerverein, Landesgruppe Oberösterreich: Festakademie.

Schulveranstaltungen

Musikschule der Stadt Linz. 19 Veranstaltungen.

Bruckner-Konservatorium. 24 Veranstaltungen.

Opernschule Kleinschmidt-Auer-Weißgärber. 4 Veranstaltungen.

Sonstige Schulen. 7 Veranstaltungen.

Sepp Froschauer.

NEUE GALERIE

Mit dem Beschuß des Gemeinderates vom 14. Juli 1952, über den im Vorjahr kurz berichtet wurde, waren die Mittel bewilligt, durch den Ankauf eines großen Teiles der Gurlitt-Sammlung den Bestand des Institutes zu sichern. Daß mit der Initiative der Stadtgemeinde, die an Wolfgang Gurlitt wegen Überlassung der bisher auf zehn Jahre zur Verfügung gestellten Leihgaben herantrat, eine Kulturleistung ersten Ranges vollbracht war, wurde durch das zustimmende Echo in Presse und Öffentlichkeit bestätigt. Das Institut hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens die Anerkennung im

In- und Auslande errungen. Es darf gesagt werden, daß auswärtige Besucher immer wieder überrascht und erstaunt waren, in der Industriestadt Linz eine moderne Galerie anzutreffen. Das Museum und manche der wechselnden Ausstellungen lockten zahlreiche Besucher aus der weiteren Umgebung und aus Wien an. Daß man in Linz nicht nur durchreisen, sondern auch aussteigen kann, daß Linz nicht länger „ein großes Dorf an der Landstraße“ ist, vielmehr auch in kultureller Hinsicht eine werdende Großstadt — zu diesem Gesinnungswandel in den entscheidenden Jahren nach dem Kriege beigetragen zu haben, darf das Institut mit Recht für sich in Anspruch nehmen. Die Sicherung des Fortbestandes der Galerie war daher eine weitschauende Entscheidung für das „Gesicht“ der Stadt und für das Ansehen ihrer Bürger vor der Geschichte, das zu einem nicht geringen Teil davon abhängt, welche Kulturtaten gesetzt werden.

Für das Institut bedeutet dieser Entschluß den entscheidenden Schritt zum Beginn einer neuen Phase der Entwicklung und des Aufbaues; denn, so wichtig die in den zurückliegenden Jahren geleistete Arbeit auch gewesen sein mag, so intensiv ihre Wirkungen nach außen strahlten, nach innen, für das Institut selbst gesehen, war auch das erfolgreichste Bemühen eine kulturell wirkende Keimzelle, einen Sammelpunkt für die bildende Kunst und die interessierten Bürger der Stadt zu schaffen, solange fragwürdig, als der Galerie nicht durch einen ausreichenden eigenen Bestand das nötige Rückgrat gegeben war.

Nach Abschluß der Verhandlungen mit Wolfgang Gurlitt wurde am 2. Jänner 1953 der Vertrag unterzeichnet, durch den die nachstehend aufgeführten Gemälde in den Besitz der Stadtgemeinde übergingen:

1	Amberg Wilhelm	Im Garten	33,5 × 45 cm
2	Amberg Wilhelm	Strand in Misdroy	33,5 × 45 cm
3	Andersen C. Robin	Sinnende	69,5 × 55 cm
4	Böcklin Arnold	Der Faun	46,5 × 36 cm
5	Böcklin Arnold	Gefilde der Seligen	38,5 × 57 cm
6	Böcklin Arnold	Italienische Landschaft	88 × 106 cm
7	Busch Wilhelm	Amor	15 × 10 cm
8	Busch Wilhelm	Kinder in Landschaft	21,5 × 33,5 cm
9	Carus C. G.	Boote im Eis	32 × 44,5 cm
10	Corinth Lovis	Bildnis Wolfgang Gurlitt	113 × 90,5 cm
11	Corinth Lovis	Dächer	42 × 52,5 cm
12	Corinth Lovis	Der Mohr	78 × 58,5 cm

13	Corinth Lovis	Frau vor dem Spiegel	81	×	65,5 cm
14	Corinth Lovis	Schwabing	64,5	×	50 cm
15	Corinth Lovis	Stilleben	84,5	×	69,5 cm
16	Corinth Lovis	Weihnachtsbaum	120	×	80,5 cm
17	Faistauer Anton	Dame in rotem Kleid	91	×	65 cm
18	Faistauer Anton	Liegender Akt	92	×	112 cm
19	Faistauer Anton	Stilleben mit Hyazinthe	74	×	95 cm
20	Feuerbach Anselm	Badende in Landschaft	86,5	×	59,5 cm
21	Feuerbach Anselm	Musizierender Knabe	24	×	14 cm
22	Feuerbach Anselm	Nana	31,5	×	25 cm
23	Feuerbach Anselm	Steiniger Bergpfad	30	×	22 cm
24	Gille Friedrich	Partie aus dem großen Garten in Dresden	29,5	×	22 cm
25	Gurlitt Louis	Sabiner Berge	93	×	127 cm
26	Habermann Hugo v.	Dame mit Perlenkette	53	×	45 cm
27	Habermann Hugo v.	Landschaft	33,5	×	46 cm
28	Habermann Hugo v.	Stehende Frau	119	×	67,5 cm
29	Hagemeister Karl	Zahmes Reh	80	×	99 cm
30	Hofer Karl	Damenporträt	100,5	×	80,5 cm
31	Klimt Gustav	Frauenkopf	67	×	56 cm
32	Klinger Max	Italienische Landschaft	33	×	47 cm
33	Klinger Max	Sitzender Akt	49,5	×	34 cm
34	Kokoschka Oskar	Alter Herr	70,5	×	62,5 cm
35	Kokoschka Oskar	Bildnis Marcel Nemes	135,5	×	96 cm
36	Kokoschka Oskar	Die Freunde	102	×	151 cm
37	Kolbe Heinrich	Im Boot	40	×	57 cm
38	Kuehl Gotthard	Netzflicker	37	×	31,5 cm
39	Leibl Wilhelm	Frauenstudie	61	×	49 cm
40	Leistikow Walter	Grunewald	74	×	94 cm
41	Lenbach Franz v.	Damenbildnis	61	×	49 cm
42	Lenbach Franz v.	Dünenlandschaft	28	×	38 cm
43	Liebermann Max	Biergarten	65	×	48,5 cm
44	Liebermann Max	Dackel	72,5	×	64,5 cm
45	Liebermann Max	Delila	60	×	66 cm
46	Liebermann Max	Im Berliner Tiergarten	35,5	×	48,5 cm
47	Liebermann Max	Schweinekoben	64	×	78 cm
48	Liebermann Max	Selbstbildnis	68	×	50 cm
49	Liebermann Max	Zwei Hunde	65	×	81 cm
50	Loos Friedrich	Landschaft bei Schloß Arco	29,5	×	40 cm
51	Makart Hans	Dame in Rot	120	×	79,5 cm
52	Makart Hans	Frauenakt	63	×	50,5 cm
53	Munkacsy Mihaly v.	Im Atelier	72	×	84 cm
54	Müller Otto	Figuren in Landschaft	100	×	67,5 cm
55	Müller Leop. Karl	Orientalische Szene	28,5	×	47,5 cm
56	Neder Johann Mich.	Frauenbildnis	50	×	39,5 cm
57	Rahl Carl	Der Todesengel	40	×	63,5 cm
58	Romako Anton	Barcarole	93	×	75 cm
59	Romako Anton	Der Jäger	28	×	34 cm
60	Romako Anton	Der Zweikampf	110	×	82,5 cm
61	Romako Anton	Don Quichote	69	×	56 cm
62	Romako Anton	Ruine Liechtenstein	25,5	×	34 cm
63	Romako Anton	Tochter des Künstlers	72,5	×	61 cm

64	Romako Anton	Zigeunerlager	41	×	32	cm
65	Schiele Egon	Dame in Rot	100	×	100	cm
66	Schiele Egon	Doppelbildnis Benesch	121	×	130	cm
67	Schiele Egon	Krumau	110,5	×	141	cm
68	Schuch Carl	Landschaft in Potsdam	23	×	33,5	cm
69	Schuch Carl	Stillleben mit Huhn	45	×	36,5	cm
70	Siewert Clara	Märchen	102,5	×	74,5	cm
71	Siewert Clara	Selbstporträt mit erhobener Hand	57,5	×	47,5	cm
72	Slevogt Max	Dame in weißer Bluse	60,5	×	50,5	cm
73	Slevogt Max	Weite Landschaft	36,5	×	51,5	cm
74	Thoma Hans	Landschaft bei Carrara	59,5	×	74,5	cm
75	Trübner Wilhelm	Bildnis Charles Schuch	53	×	43	cm
76	Trübner Wilhelm	Dame mit Halsband	50,5	×	40	cm
77	Trübner Wilhelm	Damenbildnis	53	×	46	cm
78	Trübner Wilhelm	Große Wiesenlandschaft	120	×	97	cm
79	Trübner Wilhelm	Herrenbildnis	53,5	×	47	cm
80	Trübner Wilhelm	Salome	44	×	36,5	cm
81	Uhde Fritz v.	Arbeitsstube	39	×	47,5	cm
82	Uhde Fritz v.	Damenbildnis in Weiß	186	×	76	cm
83	Uhde Fritz v.	Damenbildnis in Schwarz	185,5	×	75,5	cm
84	Unbek. Künstler	Malerbildnis	70,5	×	60	cm

Ferner wurden 33 Aquarelle und Zeichnungen erworben, die in die Graphik - Sammlung aufgenommen wurden, über die noch eingehend berichtet wird. Die 84 Gemälde und 33 Graphiken konnten um den Preis von S 1,607.685.— angekauft werden. Erleichtert wurde der Ankauf durch das Entgegenkommen Herrn Wolfgang Gurlitts, das eine Teilzahlung bei Vertragsabschluß und eine Abtragung des Restbetrages in Jahresraten gestattete.

Anlässlich des Vertragsabschlusses wurde der Name des Institutes in „Neue Galerie der Stadt Linz. Wolfgang-Gurlitt-Museum“ geändert.

Die Stadtgemeinde Linz hat die Verpflichtung übernommen, die Sammlung in ihrem Charakter zu erhalten, sie in keiner anderen Sammlung aufgehen zu lassen und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel zu pflegen, zur Schau zu stellen und weiter auszubauen. Damit ist die Gewähr gegeben, daß das Institut in der bisherigen Form fortgeführt wird. Das Sammelgebiet bleibt die Malerei des 19. Jahrhunderts im mitteleuropäischen Raum, also im wesentlichen Deutschlands und Österreichs. Der erworbene Grundstock umschließt von der Romantik bis zur Gegenwart in charakteristischen Werken alle wesentlichen Stilwandlungen der Malerei in dieser Epoche. Lücken sind in bezug auf die österreichische Malerei noch vorhanden. Zunächst sind diese durch Leihgaben der

Österreichischen Galerie ausgeglichen. Es wird angestrebt, durch Ankäufe entsprechende Werke in eigenen Besitz zu bringen. Nachdem der Grundbestand gesichert ist, wird überhaupt ein Ausbau durch Ankäufe erst aktuell, die bei einem Leihbestand wenig sinnvoll gewesen wären.

So konnte bereits schon ein qualitätsvolles Gemälde von Anton Faistauer „Stilleben mit Krug“, ein „Frauenbildnis“ von Matthias May und ein „Damenporträt“ von R. C. Andersen erworben werden. Eine Ölstudie von Matthias May „Frauenbad“ und eine Vorstudie zu dem Gemälde „Die schwere Stunde“ von Charlotte Behrend-Corinth, der Gattin Lovis Corinth's, kamen als Stiftungen des Herrn Generaldirektors Herbert Müllersen hinzu.

Die Ankäufe der Galerie beschränkten sich in den vergangenen Jahren ausschließlich auf Graphik, da für Ankaufszwecke nur die Einnahmen aus Eintrittsgeldern zur Verfügung standen, die einschließlich der Sonderveranstaltungen (Aquarienschau) jährlich durchschnittlich S 15.000.— erreichten. Die Graphik - Sammlung, die in den vergangenen fünf Jahren angelegt wurde, besteht aus 608 Nummern. Sie ist mit Aquarellen, Zeichnungen und Druckgraphik nach folgenden Gesichtspunkten aufgebaut:

1. Künstler des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.

Dieser Teil enthält Blätter jener Künstler, die mit Ölgemälden in der Galerie vertreten sind, und soll in Studien und Vorzeichnungen die Arbeitsweise der Künstler oder das Arbeitsgebiet illustrieren.

2. Zeitgenössische Kunst.

Hier sind vornehmlich die Künstler vertreten, die während des Bestehens des Institutes ausgestellt haben.

3. Kubin-Kabinett und Kokoschka-Sammlung.

Beide sind als die bedeutendsten österreichischen zeitgenössischen Meister anzusprechen und stehen in enger Beziehung zur Galerie. Alfred Kubin lebt seit 40 Jahren in Oberösterreich, er ist Ehrenbürger der Stadt Linz, und es war daher nahestehend, daß in Linz eine Pflegestätte seiner Kunst entstand. Anlässlich des 75. Geburtstages Alfred Kubins wurde daher das Kubin-Kabinett eingerichtet und diesem die angelegte Sammlung von 239 Aquarellen, Zeichnungen und Druckgraphiken sowie eine Anzahl vom Künstler illustrierter Bücher zugewiesen.

Oskar Kokoschka, unbestritten der österreichische Maler von Weltruf, ist mit einigen Bildern in der Galerie vertreten, darunter „Die Freunde“, eines seiner Hauptwerke. Da Kokoschka-Ölgemälde unerschwinglich sind, andererseits die Graphik im Schaffen dieses Künstlers einen bedeutenden Platz einnimmt und ihn ausgezeichnet charakterisiert, wurde die Kokoschka-Sammlung angelegt, die in 92 Nummern einen Überblick über das graphische

Werk Kokoschkas, von den Anfängen des Jahres 1908 bis zu den letzten Arbeiten aus dem Jahre 1950, gibt. Jede Schaffensperiode des graphischen œuvres, das bis jetzt an 300 Nummern aufweist, ist mit mehreren charakteristischen Blättern vertreten.

Zum Aufbau der Graphik - Sammlung trug Wolfgang Gurlitt wesentlich durch Stiftungen von Blättern des 19. Jahrhunderts und zeitgenössischer Künstler bei, so zur Eröffnung des Kubin - Kabinetts mit einer Reihe illustrierter Bücher und den beiden Luxusausgaben der Lithographienfolgen „Phantasien im Böhmerwald“ und „Totentanz“. Anlässlich des Todes von Frau Lilly Christiansen-Agoston, der Mitbegründerin des Institutes, stiftete Herr Gurlitt die Passionsfolge von Oskar Kokoschka, ein Erinnerungsblatt des Künstlers für die Verstorbene, sowie 19 Aquarelle und Zeichnungen von Künstlern des 19. Jahrhunderts, darunter zwei Goethe-Zeichnungen und schöne Aquarelle und Zeichnungen von C. D. Friedrich, Ph. O. Runge, Moritz v. Schwind, Anselm Feuerbach u. a. Diese Stiftung wird mit einem Relief von Ernst Barlach, ebenfalls eine Gabe Wolfgang Gurlitts, den Inhalt eines Lilly - Christiansen-Agoston - Gedächtnisraumes bilden, der nach Maßgabe der räumlichen Möglichkeiten eingerichtet werden wird.

*

In der Abteilung „Wechselnde Ausstellungen“ wurden im Berichtsjahre folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1. Am 9. September wurde die Ausstellung „Internationale Graphik“, in Zusammenarbeit mit der Galerie „Kunst der Gegenwart“, Salzburg, durch Herrn Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref eröffnet. Der Katalog, der von der „Galerie Kunst der Gegenwart“ übernommen wurde, weist 247 Nummern auf, die in Aquarellen, Zeichnungen und Druckgraphiken einen fast lückenlosen Überblick über das zeitgenössische, internationale Kulturschaffen aller Richtungen vermitteln. Es zeigte sich, daß die Technik der Farblithographie der Auffassung und Ausdrucksweise zahlreicher zeitgenössischer Künstler entgegenkommt und daß sie stärker und klarer als im Ölgemälde ein Gesamtbild der Kunst unserer Zeit aufzeichnet. Die Ausstellung wurde am 12. Oktober geschlossen.
2. Am 16. Oktober wurde die Kollektivausstellung Franz Sedlacek mit 33 Ölgemälden, 15 Aquarellen, 45 Zeichnungen, drei Lithographien und einigen kunstgewerblichen Arbeiten eröffnet. Sedlacek, der in Linz seine Wahlheimat gefunden hatte, ist im zweiten Weltkriege verschollen. Das Ausstellungsmaterial wurde von öffentlichen Instituten, der Familie des Künstlers und aus Privatbesitz zusammengetragen. Das Katalogvorwort schrieb Prof. Dr. Hans Ankwicz-Kleehoven. Die Ausstellung schloß am 30. November.

3. Am 2. Dezember begann die Ausstellung „Das graphische Werk von Ernst Barlach“, mit 34 Lithographien zu: „Der arme Vetter“, einem Drama des Künstlers, zehn Holzschnitten zu einem Gedicht von Reinhold v. Walter „Der Kopf“, sieben Holzschnitten „Die Wandlungen Gottes“, 20 Holzschnitten zu Goethes „Walpurgisnacht“, 35 Lithographien zu Goethe-Gedichten, neun Lithographien zu dem Thema: „Von Demut, Tod und Ewigkeit“. Die Ausstellung lief bis 6. Jänner und wurde von Herrn Wolfgang Gurlitt zur Verfügung gestellt.
4. Die Ausstellung „Der Krieg“, mit Graphiken von Jacques Callot, Francisco Goya, Otto Dix, Max Pechstein, Frans Maseel und Karl Rössing, wurde am 13. Jänner durch Herrn Magistratsdirektor Dr. Egon Oberhuber, in Vertretung des Herrn Bürgermeisters NR. Dr. Ernst Koref, eröffnet. Die Ausstellung wollte zu dem Tagesgespräch „Krieg“ die Stimmen von hervorragenden Künstlern aus drei Jahrhunderten bringen. Einzelne Blätter wurden in Großphotos transparent vor die Fenster gespannt, die Lithographie „Der Krieg“ von Alfred Kubin beherrschte in einem Großphoto den Eingangsraum. Es wurde damit ein neuer Weg der Ausstellungsgestaltung beschritten, die ungeteilten Beifall bei Publikum und Presse fand. Das Ausstellungsmaterial kam aus der Sammlung Wolfgang Gurlitt. Die Veranstaltung schloß am 15. März.
5. Als erste Veranstaltung des wiedererstandenen Künstlerbundes MAERZ, der in den Jahren zwischen den Kriegen im Linzer Kulturleben eine bedeutende Rolle spielte, wurde am 21. März, in Anwesenheit des Herrn Landeshauptmannes Dr. Heinrich Gleißner, die Ausstellung „MAERZ“ in feierlicher Form eröffnet. Die Begrüßungsansprache hielt der Präsident der Vereinigung, Herr Dr. Egon Hofmann, Dr. Ernst Köller sprach über „Die Aufgaben der zeitgenössischen Kunst“, Herr Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref hielt die Eröffnungsrede. Die Ausstellung war gegliedert in: Architektur — Plastik — angewandte Kunst — Malerei und Graphik. Sie brachte in 375 Nummern: Plastiken, Architekturentwürfe und Photos von ausgeführten Bauten, Keramiken, Ölgemälde, Zeichnungen und Druckgraphiken der 27 Mitglieder der Vereinigung. Eine besondere Abteilung war der Kollektivausstellung von Franz v. Zülow gewidmet, der am Eröffnungstage seinen 70. Geburtstag feierte und mit 55 Ölgemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Druckgraphiken aus fünfzig Jahren seines Schaffens vertreten war. Die Ausstellung, die unter dem Ehrenschutz des Herrn Landeshauptmannes Dr. Heinrich Gleißner und des Herrn Bürgermeisters NR. Dr. Ernst Koref stand, wurde in allen Räumen der Galerie durchgeführt und schloß am 26. April.
6. In Zusammenarbeit mit dem Kamera-Club Urfahr wurde anlässlich des 50jährigen Bestehens dieser Vereinigung die „Jubiläumsausstellung und I. Internationale Photoschau“, unter dem Ehrenschutz des Herrn Landeshauptmannes Dr. Heinrich Gleißner und des Herrn Bürgermeisters Nationalrat Dr. Ernst Koref, am 2. Mai eröffnet. An der Ausstellung beteiligten sich, neben den Mitgliedern des Clubs, Photographen aus 19 Ländern, mit insgesamt 365 Photos. Die Jubiläumsschau des Clubs zeigte 80 Photos. Die internationale Schau war in drei Gruppen gegliedert: künstlerische Schwarz-Weiß-Photos, Farbphotographie und experimentelle Photographie. Die Ausstellung wies den hohen Stand des photographischen Könnens nach, das sich nachweisbar auf Anregungen aus der Malerei stützt. Das ist auch der Grund, aus dem die Photoschau in das Programm der Galerie auf-

genommen wurde. Die ausstellungstechnische Gestaltung lag in Händen der Galerieleitung. Es wurden auch hier neue Wege beschritten und das Schwarz-Weiß-Photo auf farbige Hintergründe gesetzt, wodurch neuartige Wirkungen erzielt wurden, die allseitige Anerkennung fanden. Die Veranstaltung schloß am 9. Juni.

7. Die Ausstellung „Matthias May und seine Schule“ wurde am 20. Juni durch Herrn Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref eröffnet. Sie war Matthias May und seinem Wirken in Linz in den Jahren 1918 bis 1921 gewidmet, in denen der Künstler hier eine Kunstschule führte, die nachhaltigsten Einfluß auf viele Linzer und Oberösterreichische Künstler ausübte. Matthias May war mit 52 Ölgemälden, 75 Zeichnungen und seinem gesamten Druckgraphik-œuvre, bestehend aus 35 Radierungen und 34 Lithographien, von seinen Anfängen bis zum frühen Tode im Jahre 1923, vertreten. Aus der May-Schule wurden von 30 Künstlern insgesamt 162 Arbeiten gezeigt. Die Ausstellung wurde in den Räumen der Wechselausstellung und im Saal, einschließlich des Südteiles des Museums, durchgeführt. Für die Bearbeitung des Kataloges zeichneten: Dr. Ernst Köller für Matthias May und für die May - Schule Dr. Justus Schmidt, der auch das Material in mühevoller Kleinarbeit zusammengestellt. Die Veranstaltung wurde angeregt durch die Wiederentdeckung des May-Nachlasses in München, den Wolfgang Gurlitt für die Ausstellung sicherte und zur Verfügung stellte. Zahlreiche Leihgaben aus öffentlichen Instituten und Privatbesitz erweiterten die Kollektion, so daß die umfangreichste Veranstaltung zustande kam, die jemals für den Künstler durchgeführt wurde. Sie schloß am 12. Juli.
8. In Zusammenarbeit mit dem British Council, Wien, wurde am 17. Juli die Ausstellung „Britische Lithographien der Gegenwart — Buchkunst — Gebrauchsgraphik und Handschriften“ durch Herrn Magistratsdirektor Dr. Egon Oberhuber, in Vertretung des Herrn Bürgermeisters, eröffnet. Die Lithographien, unter denen wiederum die Farblithographie den ersten Platz einnahm, stammten von zwanzig zeitgenössischen englischen Künstlern. Die Buchkunst brachte mit 175 Büchern die Entwicklung und den hohen Stand buchkünstlerischer Gestaltung durch die englischen „Privat - Presses“ zur Geltung. Bei den „Privat-Presses“ handelt es sich nicht um Druckereien, die industriell Bücher herstellten, sondern um kunsthandwerkliche, meist kleinere Betriebe, die aber nachhaltigste Wirkungen auf die Industriedruckerei ausübten. Die Gebrauchsgraphik brachte anschaulich, auf Tafeln montiert, die verschiedensten musterhaften Drucksorten der englischen Universitäts- und Kunstschuldruckereien, sowie in Plakaten verschiedenster künstlerischer Auffassungen und Drucktechniken die ausgezeichnete Qualität englischer Werbekunst. Die Ausstellung wurde am 23. August geschlossen.

Im Berichtsjahre wurden somit acht Ausstellungen veranstaltet, die von 16.221 zahlenden Besuchern gesehen wurden. 355 Besucher waren Kunstschüler oder Lehrer, so daß 16.576 Personen an den Veranstaltungen der Galerie teilnahmen, die zum größten Teil auch die museale Abteilung aufsuchten. Damit ist die bisher höchste Besucherzahl seit Bestehen des Institutes erreicht.

Zu den Ausstellungen wurden sechs Kataloge herausgegeben, die Kataloge zur „Internationalen Graphik“ und zur Photoausstellung von den Mitveranstaltern übernommen. Zur „Britischen Buchkunst“ stand ein Katalog mit englischem Text zur Verfügung.

Zu allen Ausstellungen wurden von Fall zu Fall Führungen veranstaltet, unter anderem mit Volkshochschülern, der sozialistischen Bildungszentrale und Schülergruppen. Führende waren: Dr. Walter Nowak, Walter Kasten und Dr. Helmut Kortan.

Die erste Lehrausstellung „Stilkunde der Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts“ wurde als Wanderausstellung im Oktober 1952 auf die Reise geschickt und ist bisher in Krems, St. Pölten, Salzburg und in den Bezirksstädten des Bundeslandes Kärnten gezeigt worden. Eine zweite Lehrausstellung mit dem Titel „Stilkunde der Malerei vom Impressionismus zum Surrealismus“ ist in Vorbereitung.

Im Berichtsjahre wurden folgende Veranstaltungen gemeinsam mit der Volkshochschule durchgeführt:

1. Am 18. Oktober sprach Prof. Herbert Dimmel zu dem Thema „Die Verantwortung des arbeitenden Menschen gegenüber der Kunst“ im Rahmen der Arbeiterkulturwoche.
2. Dr. Walter Nowak hielt am 22. Oktober, 5. November und 19. November aktuelle Kunstdurchführungen.
3. Die Schauspielgruppe „Der Scheinwerfer“ brachte am 9., 11., und 12. Dezember „Die Glasmenagerie“ von T. Williams zur Aufführung.
4. Am 7. Februar hielt Dr. Ernst Köller einen Vortrag zu dem Thema: „Der Krieg in der Kunst“ im Rahmen der Kriegs-Ausstellung.
5. Die Schauspielgruppe „Der Scheinwerfer“ spielte „Geschichten aus dem Wienerwald“ von Horvath am 11., 12., 13. und 14. April.
6. Mr. Sh. Witmann hielt am 5. Mai einen Vortrag über „Amerikas Politik und der Amerikaner“.
7. Am 12. Mai sprach Dr. Georg Jungwirth unter dem Titel: „Der Dichter als Führer der Nation“ über F. G. Klopstock.

Im Rahmen der MAERZ-Ausstellung fanden folgende Veranstaltungen statt:

1. Am 31. März und 7. April wurden Künstlerfilme zur Aufführung gebracht, die vom Amerika-Haus und dem Institut Française, Wien, zur Verfügung gestellt wurden. Es liefen Filme über: A. Calder, G. Braque, H. Rousseau, H. Toulouse-Lautrec, H. Matisse, P. Gauguin, V. v. Gogh, M. Utrillo und Grandma Moses.
2. Am 15. April gab Architekt Dipl.-Ing. Karl Vornehm einen Bericht über den ersten internationalen Kongreß über „Die Proportionen in der Kunst“ aus Mailands IX. Triennale 1951, mit Lichtbildern.

3. Am 17. April fand der erste Abend „Dichter im MAERZ“ statt. Es lasen Eva Petrus und Alfred Stögmüller aus den Werken von: Hermann Friedl, Rudolf Litschl und Hans Breidbach-Bernau.
4. Zum zweiten Abend „Dichter im MAERZ“, am 21. April, lasen Eva Petrus und Hubert Mann aus Werken von: Alexander Lernet-Holenia, Rudolf Billinger, Gustav Festenberg, Herbert Lange und Karl Kleinschmidt.
5. Prof. Karl R. Lorenz, Graz, sprach am 24. April zu dem Thema: „Ästhetik in der Technik — Architektonische Gestaltungsprobleme der Gegenwart.“

Im Rahmen der Ersten Linzer Kulturtagung fand am 29., 30. und 31. Mai das Dreiländertreffen der „gruppe junger autoren“ in der Galerie statt.

Am ersten Tag hielt J. M. Hönscheid ein Referat über „Stil und Strömung der Jugend“, anschließend lasen junge Autoren aus eigenen Werken.

Am zweiten Tage sprachen Prof. Rudolf Henz zu dem Thema „Dichtung und Reportage“ und Hans Weigel zu dem Thema „Warnung vor dem Film“, mit anschließenden Diskussionen.

Am dritten Tage fand eine Lesung des Hörspiels „Wir werden erwartet“ (Produktion des Funkstudios der „gruppe junger autoren“) statt, ferner hielt Prof. Dr. Bamberger ein Referat über: „Der junge Autor und das Jugendbuch.“ Als Abschluß der Tagung wurde abermals aus Werken junger Autoren gelesen. Walter Kasten.

KUNSTSCHULE

Das Ende des 6. Schuljahres hat zum ersten Male für manche der 1947 eingetretenen Hörer den Abschluß ihrer allgemeinen und speziellen Erziehung in den Meisterschulen für Malerei, Graphik und Bildhauerei gebracht. Die zum Schulschluß gezeigten Arbeiten der Hörer bewiesen, daß diese jungen Menschen als sich nun selbstständig entwickelnde Persönlichkeiten aus der Schule entlassen werden können. Sie zeigten in größeren, ihnen übertragenen Aufgaben und Aufträgen profaner und sakraler Natur, daß sie die zeichnerischen und kompositorischen Voraussetzungen zur Erfüllung der ihnen gestellten Aufgaben besitzen.

Es wurde in der Ausstellung auch sichtbar, welcher Wert bei neu eingetretenen Hörern auf das organische Studium der Natur

und des Wesens der Form gelegt wird und welche Bedeutung diesem Studium innerhalb der sechsjährigen Erziehung zukommt.

Die Werkstätten, auf deren Entwicklung schon das letzte Jahr große Aufmerksamkeit gelegt wurde, sind auch heuer wieder weiter ausgebaut worden, um auf dem Gebiete der angewandten Malerei, der Graphik und der Bildhauerei möglichst viele Übersetzungen in das Material zu erproben und mit neuen Materialien Versuche anzustellen. In der Meisterklasse für Schrift, die eine der stärksten praktischen Bindungen mit der Welt der Wirtschaft hat, sind Schriften in Kupfer getrieben, in Eisen geschmiedet, aus Leichtmetall gebogen und aus keramischen Mosaik durchgeführt worden. Die Werkstätte für Graphik beschäftigte sich stark mit Illustrationen und buchgestalterischen Aufgaben. Das Buch „Stillere Heimat“ zeigt eine Reihe von Illustrationen eines Meisterschülers der Graphik. Der Kurs für Kostümkunde und Bühnenmalerei, der der Schule für Innenarchitektur und Entwerfen angeschlossen ist, hat seine Arbeit zu praktischen Erfolgen geführt. Einem Hörer wurde der Auftrag erteilt, das Bühnenbild eines in der nächsten Theatersaison aufzuführenden Stücks zu gestalten. Es ist überhaupt festzustellen, daß die reiferen Hörer aller Meisterschulen zu Aufträgen herangezogen werden und sich so langsam in das Berufsleben einschalten können.

An allgemein künstlerischen und wissenschaftlichen Vorträgen haben neben den ständigen kunsthistorischen Lesungen von Professor Dr. Jenny heuer biomorphologische Vorträge stattgefunden, die Dr. Ämilian Kloiber abgehalten hat und die mit regem Interesse aufgenommen wurden. Prof. Dr. Clemens Holzmeister setzte seine im Vorjahr begonnene Vortragsreihe über Architektur fort; diesmal bildete das Thema das große Gebiet des Kirchenbaues und der Anteil der bildenden Kunst, der Malerei und Plastik an ihm. Der bekannte Wiener Kunsthistoriker, Jörg Lampe, sprach unter dem Titel „Kunst am Scheideweg“ über die Aufgaben der reinen und angewandten Kunst. Dr. Erich Kölle, Salzburg, gab einen sehr lebendigen Bericht über die heutige künstlerische Situation von Paris.

Neben der vom 27. Juni bis 12. Juli veranstalteten Schulausstellung, die von 1029 Personen besucht wurde, war die Kunstschule auch an der vom 30. Mai bis 31. August laufenden Ausstellung „Kunst im Ursprung“, die in Zusammenarbeit mit dem oberösterreichischen Landesmuseum gezeigt wurde, beteiligt. Die Kunstschule

hat hier vor allem bei der Auswahl der Vergleichsobjekte von moderner und früher Kunst mitgewirkt und die Herstellung von Schauobjekten durchgeführt. Die Ausstellung „Kunst im Ursprung“ hat ein Thema behandelt — von der einen Seite heftig kritisiert, von der anderen wiederum stark positiv bewertet — mit dem sich heute jeder einzelne künstlerisch denkende und empfindende Mensch und jedes moderne, verantwortliche Kunstinstitut auseinander setzen muß.

Im Schuljahr 1952/53 wurde die Kunstschule von 58 Hörern besucht.
Herbert Dimmel.

MUSIKSCHULE

Das Schuljahr 1952/53 stand im Zeichen einer bedeutenden Konsolidierung der nun drei Jahre bestehenden Musikschule der Stadt Linz. So konnten vor allem alle Lehrer in ein Vertragsverhältnis zur Stadt Linz übernommen werden, mit dem ihnen unter anderem Ferien und der Genuss der sozialen Versicherungen geschaffen wurde.

In Räumen des ehemaligen Wirtschaftsamtes Urfahr (Karl-Fiedler-Straße 1) wurde eine Hauptanstalt (bei Beibehaltung des Prinzipes der Dezentralisierung) mit 14 Lehrzimmern, Direktion und Sekretariat eingerichtet. Renovierte, helle Räume mit schall-dämpfenden Türen tragen nun wesentlich zur gedeihlichen Arbeit von Lehrern und Schülern bei.

Das Fach Elementar-Musiklehre konnte als honorarfreies Pflichtfach eingeführt werden, ein Schüler-Streicherchester wurde ins Leben gerufen, eine Kammermusikklassie sorgt für die Einführung reiferer Schüler in Streichquartett- und Klavierkammermusik. Der Unterricht im Schuljahr 1952/53 wurde von 44 Lehrern an 810 Instrumental- und 63 Sologesangsschüler in Hauptanstalt und 14 Zweigstellen erteilt. 20 Vortragsabende mit insgesamt 225 mitwirkenden Schülern zeigten gute, zum Teil ausgezeichnete Leistungen.

Die der Musikschule angegliederte Kindersingschule, unter Leitung von Fachlehrer Hans Bachl, konnte ihren Schülerstand fast

verdoppeln. 1125 Kinder werden von 17 Lehrkräften in 51 Kursen unterrichtet. Das abschließende „Festliche Singen“ im Kaufmännischen Vereinshaus zeigte auch eine leistungsmäßig starke Aufwärtsentwicklung und brachte für Leiter, Lehrer und Schüler einen großen, auch von der Presse einmütig gewürdigten Erfolg.

Heinz P e e r.

VOLKSHOCHSCHULE

Am 20. September 1952 feierte die Volkshochschule der Stadt Linz ihren fünfjährigen Bestand. In einer Feierstunde berichtete der Leiter der Volkshochschule über den Aufstieg dieser Einrichtung, die heute aus dem kulturellen Leben der Stadt nicht mehr wegzudenken ist. Mit jedem Jahr finden mehr Linzer den Weg zu ihren Kursen und Vorträgen. Eine Übersicht über die in jedem Semester neu zur Volkshochschule stoßenden Teilnehmer ergibt, daß diese in den fünf Jahren ihres Bestehens bereits etwa 20.000 Linzer erfaßt hat. Diese Teilnahme übt auch auf die Haltung der Linzer einen nicht zu übersehenden Einfluß aus, der auch von Bürgermeister Dr. Koref betont wurde. Daß es trotz der Zuwanderung neuer Elemente nach Linz, trotz der schnellen und starken Industrialisierung nicht zu sozialen Spannungen gekommen ist, daß sich Linz vor vielen anderen Städten durch eine vorbildliche demokratische Haltung auszeichnet, ist nicht zuletzt der Arbeit der Volkshochschule zuzuschreiben. Auch die anderen kulturellen Einrichtungen gewinnen von der Volkshochschule, denn durch sie verbreitet sich die Überzeugung, daß es sich lohnt, mindestens einen Abend in der Woche seiner Weiterbildung und kulturellen Erhebung zu widmen. Nicht umsonst genießt die Volkshochschule der Stadt Linz bereits ein über die Grenzen Österreichs greifendes Ansehen; so konnte sie auch bei ihrer Feierstunde den Direktor der Münchener Volkshochschule, Dr. K. Withalm, als Guest und Sprecher begrüßen. Er betonte die Wichtigkeit der sozialen und aktuellen Bildungsarbeit der Volkshochschule, die hier an der Naht zwischen West und Ost besonders wichtig wird.

Der Erfolg des Herbstsemesters 1952 bewies die Richtigkeit der während der Feier gemachten Äußerungen: 5536 Kursbele-

gungen konnte die Volkshochschule zählen, eine Zahl, die von ihr bisher noch nie erreicht worden war. Die Volkshochschule wird jetzt von mehr als der doppelten Anzahl von Interessenten besucht als zu Beginn ihrer Arbeit im Jahre 1947. Insgesamt veranstaltete die Volkshochschule im Arbeitsjahr 1952/53 425 Kurse mit 9552 Teilnehmern und 92 Einzelveranstaltungen mit 13.264 Besuchern.

Die Volkshochschule hat sich von Anfang an auf die Bedürfnisse und Interessen der Arbeiterschaft eingestellt; denn Arbeiter und Angestellte machen mehr als 90 Prozent ihrer Besucher aus. Die Linzer Volkshochschule kann sich auch des höchsten Prozentsatzes manueller Arbeiter unter ihren Kursbesuchern rühmen; keine andere österreichische Volkshochschule erreicht diesen Prozentsatz. Daher zeigt sich auch die Arbeiterkammer Linz für die Arbeit der Volkshochschule der Stadt Linz besonders aufgeschlossen: sie begann mit dem Bau eines eigenen Gebäudes für die Volkshochschule Ecke Volksgartenstraße-Weingartshofstraße, das voraussichtlich im Herbst 1954 beziehbar sein wird. Andrerseits räumt auch die Volkshochschule den Betrieben besondere Erleichterungen des Besuches der Kurse durch ihre Angehörigen ein. Im Herbst 1952 wurde eine Gruppensemesterkarte eingeführt, die es Betrieben, Ämtern, Vereinen usw. gestattet, ihren Angehörigen die Semestergebühr abzulösen. Die Aktion kann auf einen vollen Erfolg zurückblicken; immer mehr Betriebe schließen sich ihr an. Von der VÖEST meldeten sich so viele Interessenten, daß für sie eine eigene Zweigstelle auf dem Spallerhof eingerichtet werden mußte.

Die Zweigstelle Spallerhof ist eines der vielen Beispiele dafür, daß die Linzer vielfach selber die Initiative übernehmen: eine Gruppe von Interessenten sammelt sich ohne Zutun der Volkshochschule und verlangt von dieser, wenn die nötige Zahl erreicht ist, einen oder auch mehrere Kurse. So trat die Gendarmerieschule Ebelsberg an die Volkshochschule mit der Bitte heran, Kurse einzurichten. Trotz ungünstigen Beginnes im Frühjahr konnten mehrere hundert Kursteilnehmer gesammelt werden.

Die im Herbst 1952 eingeführte neue Gebührenordnung der Volkshochschule ist ein Beispiel dafür, wie durch finanzielle Maßnahmen der Bildungswille gehoben werden kann. Während bisher eine kleine Einschreibgebühr und hohe Kursgebühren eingehoben worden waren, kann jetzt ein Interessent nach Erlegung einer „hohen“ Semestergebühr (S 20.—) alle weiteren Kurse gegen eine

geringe Kursgebühr von S 3.—, S 6.— oder S 12.— besuchen. Durch diese Umkehrung besuchen viele Interessenten jetzt auch Kurse, die sie früher nie besucht hätten. Im Zusammenhang mit der Gebührenordnung stand eine allgemeine Erhöhung der Kursleiterhonorare; damit bricht die Volkshochschule der Stadt Linz mit der falschen Tradition, Volksbildungarbeit lasse sich nur auf Idealismus aufbauen und dürfe nichts kosten. Sie hilft dadurch auch mit, den Wert der geistigen Arbeit zu heben. Die Honorare von Linz sind die höchsten in ganz Österreich und nähern sich fast dem internationalen Niveau.

Eine Neueinführung der Volkshochschule ist die systematische Durchführung von Hochschulwochen, die der hochschullosen Stadt Gelegenheit bieten wollen, sich über den letzten Stand der Forschung auf einem Gebiet zu unterrichten. In jedem Semester findet eine solche Woche vor dem Beginn der Kurse und in der Mitte des Semesters statt. Folgende Hochschulwochen zu je etwa fünf Vorträgen fanden 1952/53 statt: „Leistungen des menschlichen Geistes“, „Wir als Erben unserer Vergangenheit“, „Das neue Weltbild“ und „Unsere Kultur im Umbruch?“ Der gute Besuch beweist, daß die Volkshochschule auch Akademikern etwas zu bieten hat. Sie wird daher ihrem Grundsatz, jedem ohne Rücksicht auf seine Vorbildung — also allen Stufen der Vorbildung — die entsprechende Weiterbildungsmöglichkeit zu bieten, voll gerecht. Die Hochschulwochen haben sich so eingeführt, daß sie in Zukunft einen regelmäßigen Bestandteil des Programmes darstellen werden.

Eine weitere Tendenz der Volkshochschule bewies sich als richtig: sie strebt kein Monopol in Linz an, sondern will eher die bestehenden Kreise zur selbständigen Bildungsarbeit aktivieren. Nur so läßt sich ein aktives und demokratisches Kulturleben aufbauen. So, wie die Reaktivierung der Musikschule der Stadt Linz, die Gründung der Gesellschaft der Freunde der Stadt Linz und noch manche andere Einrichtungen und Vereine der Volkshochschule zu verdanken sind, machte sich auch die Schauspielgruppe der Volkshochschule als eigener Verein „Scheinwerfer“ selbständig, ohne aber seine Bindungen an die Volkshochschule aufzugeben. Zur Unterstützung des technischen Studiums bildete sich ohne Zutun der Volkshochschule ein Verein zur Förderung eines technischen Hochschulstudiums in Linz, der vor allem von Elternkreisen und von der Industrie getragen wird. Eine ähnliche Entwicklung bahnt

sich mit den „Linzer Filmfreunden“ an: vorläufig sind sie noch eine Gruppe von Interessenten, die im Rahmen der Volkshochschule die in Linz laufenden Filme diskutieren, sich aber bald zu einem selbstaktiven Körper entwickeln werden.

Auch die Auslandsreisen der Volkshochschule im Rahmen der gesamtösterreichischen Arbeitsgemeinschaft „Erlebte Ferien“ werden so organisiert, daß die Eigeninitiative der Teilnehmer angeregt wird. So fuhr eine Gruppe von 22 Jugendlichen nach England zur Krönung der Königin, eine Gruppe von 19 Teilnehmern nach Norwegen, eine Gruppe von 10 Teilnehmern nach England und Paris und eine Gruppe von 22 Teilnehmern in die Toscana zum Studium der dortigen Kunstdenkmäler. Jede dieser Reisen wurde durch Kurse und Vorträge gründlich vorbereitet. Die auswärtigen Teilnehmer nahmen an einem Korrespondenzkurs teil.

Um Erfahrungen für die Führung von Fernkursen zu sammeln, begann die Volkshochschule im Frühjahr mit einem Fernkurs für Buchhaltung.

In der Zeit vom 5. Juli bis 30. August 1953 organisierte die Volkshochschule wie alle Jahre Internationale Sommerkurse, diesmal in Kammer am Attersee. Sie wurden von 129 Teilnehmern aus 13 Ländern besucht, die zusammen 277 Wochenplätze belegten. Das Gesamtthema der Kurse „Unsere Zeit“ gliederte sich in folgende Wochenkurse: Gründe der Kriege — Bedingungen des Friedens: Eltern und Kinder — Staat und Bürger; Fortschritt der Technik: der Mensch als Opfer oder Herr? Geheimnisse der Natur: vom Lieblichen zum Unheimlichen; Vom Sinn des Lebens: zwischen Zwang und Freiheit; Bildung: Selbstzweck oder Mittel? Harte Gegenwart — unsichere Zukunft; So leben wir: wie lebt ihr? Eine Woche davon wurde als englische, eine weitere als französische Woche geführt.

Im Rahmen der Sommerkurse führte die Volkshochschule ein Ausbildungsseminar für Direktoren und Kursleiter von Volkshochschulen im Rahmen des Verbandes österreichischer Volkshochschulen durch. Es wurde das Thema „Mitbürgerliche und Gemeinschaftserziehung an der Volkshochschule“ in Form von Arbeitsgemeinschaften behandelt. Die Ergebnisse werden für die Volkshochschulen ganz Österreichs als Richtlinien dienen.

Daß die Arbeit der Volkshochschule der Stadt Linz als vorbildlich und richtig anerkannt wird, beweist die Tatsache, daß ihr

Leiter zu einer Reihe internationaler Tagungen eingeladen wurde, an denen er sich leitend beteiligte: Europäisches Seminar für Erwachsenenbildung in Gardone, Italien (Februar 1953), deutsch-österreichisches Grenzlandtreffen der Volkshochschulen von Salzburg und Bayern in Salzburg (Februar 1953), erste gesamtösterreichische Volksbildungstagung des Bundesministeriums für Unterricht (Juni 1953), Expertentreffen der UNESCO für Erwachsenenbildung in Frankreich (August 1953). Aus demselben Grunde wurde die Volkshochschule der Stadt Linz im April 1953 von einer Delegation deutscher Volksbildner und im Mai 1953 vom Direktor des Council on World Affairs, Mr. Shepherd L. Witman, Cleveland, USA, besucht.

Im abgelaufenen Arbeitsjahr wurde auch der Grund für die Gründung eines Verbandes der oberösterreichischen Volkshochschulen, für den Zusammenschluß der Volkshochschulfachleute in Europa, für einen internationalen Zusammenschluß der Fachleute auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung und für die Ausweitung der direkten Bildungsarbeit der Volkshochschule Linz auf ganz Oberösterreich über die Arbeiterkammer Linz gelegt.

Herbert Grau.

MIKROBIOLOGISCHE STATION SCHILD

Auf Initiative des Herrn Bürgermeisters Nationalrat Dr. Ernst Koref faßte der Linzer Gemeinderat am 14. Juli 1952 den einstimmigen Beschuß, für mein bisher in Wien befindliches „Forschungslaboratorium für wissenschaftliche und angewandte Mikroskopie, Mikrophotographie und Mikrokinematographie“ auf dem Gelände neben dem Botanischen Garten in der Roseggerstraße einen Bau zu errichten, der Laboratorium und Wohnung aufnehmen soll. Nach der Ausschreibung des zweigeschossigen Baues am 22. September 1952 wurde am 16. Oktober mit den Bauarbeiten begonnen und das Objekt Mitte Mai 1953 fertiggestellt. Am 28. Mai 1953 konnte die Übersiedlung von Wien in den Neubau bewerkstelligt und die Installierung der Räume durchgeführt werden. Ich habe das Laboratorium in meiner Heimatstadt Wien im Jahre 1921 aus eigener Kraft begründet und seine Einrichtung und Ausstattung

stets dem Fortschritt der mikroskopischen Technik und Methodik angepaßt. Unter der neuen Bezeichnung „Mikrobiologische Station Schild“ ist es in engster Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und dem Schulamt der Stadt Linz der breitesten Allgemeinheit zugänglich. Bereits in den Monaten Juni und Juli 1953 wurde die Station von den maßgeblichen Herren der Stadtverwaltung besichtigt, die sich über Ausstattung und Einrichtung der Anlage sehr anerkennend aussprachen. In drei Laboratoriumsräumen und einer Dunkelkammer sind zwölf Mikroskope verschiedener Bauart (auch Einrichtungen für die von mir entwickelte „Küvetten-Mikroskopie“ zur unmittelbaren Beobachtung der Kleinlebewelt des Wassers und des Bodens unter natürlichen Bedingungen) sowie sämtliche Neben- und Hilfsapparate zur Mikroskopie (Mikrotom, Dunkelfeld, polarisiertes Licht, Phasenkontrast, Fluoreszenzeinrichtung, Apparaturen für Mikrophotographie und Mikrokinematographie) vorhanden. Schon am 19. August 1953 konnte im Rahmen der Volkshochschule mit der Durchführung von dreimal wöchentlich stattfindenden Führungen und Demonstrationen in der Station begonnen werden, die sich eines lebhaften Zuspruches erfreuten. Auch ausländische Gäste aus Deutschland und der Schweiz haben die Station in den Monaten Juli und August mit nachhaltigem Interesse besucht. In der Mikrobiologischen Station hat Linz eine neue Volksbildungseinrichtung erhalten.

Ewald Schild.

BÜCHEREIEN

Während in den vergangenen Jahren im Hinblick auf die räumliche Ausdehnung der Stadt auf die Erweiterung des Büchereibetriebes durch Neugründungen von Zweigstellen das Hauptgewicht gelegt wurde, stand im abgelaufenen Berichtsjahr die bereits früher geplante, jedoch erst jetzt ermöglichte Herausgabe eines gedruckten Bücherkataloges im Vordergrund. Die umfangreichen Arbeiten zogen sich nahezu durch das ganze Jahr hindurch. Erst anfangs Juni 1953 konnte der 381 Seiten starke und rund 8000 Buchtitel umfassende Katalog der Öffentlichkeit übergeben werden. Es wurde damit einem brennenden Problem und auch einem langgehegten Wunsch weiter Bevölkerungskreise Rechnung getragen. So viel

bisher bekannt ist, dürfte dies das umfangreichste Bücherverzeichnis sein, das nach 1945 in Österreich, Westdeutschland und der Schweiz erschienen ist. Wie notwendig diese Arbeit war, bewies der große Absatz an die Leser. Diese konnten sich nun endlich ein Bild über den Umfang und die Vielfalt des Buchbestandes machen. Es wurde ihnen damit ein bescheidener Ersatz geboten für die sich immer mehr durchsetzende, doch derzeit hier noch nicht durchführbare Form der Freihandausleihe, in der der Leser selbst Zutritt zu den Büchern hat. In den ersten drei Sommermonaten wurden nahezu 800 Kataloge verkauft. Aber nicht nur die Leser, auch andere interessierte Kreise und Stellen im nahen und fernen Umkreis griffen zu Vergleichs- und Studienzwecken nach diesem handlichen Nachschlagewerk. Die praktische Auswirkung in der Ausleihe, insbesondere im Ringleihverkehr, zeigte sich sehr bald. Viele Bücher, die bisher nur wenig oder gar keine Beachtung gefunden hatten, standen alsbald auf den Wunschzetteln.

Die Büchereien nahmen die Herausgabe des Kataloges auch zum Anlaß, mit anderen Volksbildungseinrichtungen einen engeren Kontakt zu suchen. Hier sei in erster Linie die Volkshochschule genannt. Für die einzelnen Vortragsgebiete wurden Sonderdrucke angefertigt.

Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde auch auf die Belange des jugendlichen Lesers Bedacht genommen. Diese Altersgruppe bleibt, wenn ihr das Lesen zur Selbstverständlichkeit geworden und wenn sie von Anfang an richtig betreut wurde, auch in den späteren Jahren der Bücherei größtenteils treu. Um aber auch jenen noch überwiegenden Teil von Jugendlichen, der den Weg zum Buch noch nicht gefunden hat, zu gewinnen, wurde die Verbindung zur Schule weiterhin vertieft. Persönliche Fühlungnahme mit den Schulleitungen und Lehrkräften, entsprechende Auswahlverzeichnisse, schließlich ein umfangreicher Jugendbuchkatalog werden dazu beitragen, den jungen Menschen zum guten Buch hinzuführen und ihn dadurch gegen Schmutz und Schund immun zu machen. Diese Methode ist viel wirkungsvoller als alle möglichen Verbote, deren Erfolge doch nur problematisch bleiben.

Daß es außerdem noch gelang, auch die Vorarbeiten für eine weitere Zweigbücherei am Bahnhofplatz voranzutreiben, ist nicht nur ein erfreuliches Zeichen in der Gesamtentwicklung des Linzer Volksbüchereiwesens, sondern es bezeugt auch die aufgeschlossene Haltung der Stadtverwaltung für kulturelle Belange.

Die Zahl der Leser hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig geändert. Auch in der Zusammensetzung ihrer Berufsgruppen sind kaum merkliche Verschiebungen zu verzeichnen, ausgenommen die Zahl der Jugendlichen, die weiterhin steigt. Bei den Buchentlehnungen ist ein kleiner Rückgang (von 165.496 auf 161.768 Bände) festzustellen. Dagegen ist beim Sachschrifttum eine nahezu 25-prozentige Steigerung auf Kosten des Unterhaltungsschrifttums zu verzeichnen. Man sieht also, daß sich der Gedanke der beruflichen Weiterbildung und der Drang nach Erweiterung des Allgemeinwissens allmählich durchsetzt. Beobachtungen während des letzten Jahres lassen den Schluß zu, daß die leichte rückläufige Bewegung eindeutig im Zusammenhang mit der Eröffnung des Amerika-Hauses steht. Die äußerst günstige Lage, die bisher wenig bekannte Form der Freihandausleihe und nicht zuletzt die langen Ausleihezeiten, lockten viele an. In jüngster Zeit haben aber so manche von ihnen wieder in die Volksbücherei zurückgefunden.

Was nützen alle Bemühungen und Aktionen, neue Lesekreise zu gewinnen, wenn nicht der entsprechende Buchbestand zur Verfügung steht. Hier würden unzulängliche Planungen die Büchereien zur Verkümmерung verurteilen. Den Linzer städtischen Büchereien ist es im wesentlichen gelungen, im abgelaufenen Berichtsjahr den vorhandenen Bestand aufzufrischen und beträchtlich zu vermehren. Der Zuwachs von insgesamt 3368 Bänden bedeutet eine Steigerung von 11,7 Prozent. Als Richtlinie für die Auswahl der Werke galt die zunehmende Jugend- und Sachbuchausleihe während des Jahres, ebenso der Gedanke einer intensiven Bildungsarbeit, wobei die Entwicklung anderer aufstrebender Kultureinrichtungen weitestgehend in den Anschaffungsplan einbezogen wurde.

Josef Rötter.

STÄDTISCHE SAMMLUNGEN

Im Vordergrund der Arbeit standen Ausstellungen und Publikationen. Es zeigte sich, daß die Sammlungen nicht nur stadtgeschichtliche Ausstellungen durchführen, sondern auch das auszubauende Ausstellungswesen der Stadtverwaltung mit übernehmen sollen. Entsprechende Räume sind hiefür allerdings eine notwendige Voraussetzung. An Sonderpublikationen zur Linzer Stadtgeschichte